

**MINISTERIUM FÜR HOCH- UND FACHSCHULBILDUNG
DER REPUBLIK USBEKISTAN
USBEKISCHE STAATLICHE WELTSPRACHENUNIVERSITÄT
FAKULTÄT FÜR ROMAN-GERMANISCHE PHILOGIE**

**LEHRSTUHL FÜR THEORIE UND PRAXIS DER DEUTSCHEN
SPRACHE**

**TOSHPULATOV ELMUROD
ZEITFORMEN DER VERBEN IM DEUTSCHEN UND
USBEKISCHEN**

**zur Erlangung des Bachelorgrades in Fachrichtung 5220100 –Philologie
(Deutsche Sprache)**

QUALIFIKATIONSARBEIT

“ZUR VERTEIDIGUNG EMPFOHLEN”

Leiterin des Lehrstuhls für Theorie und Praxis der deutschen Sprache _____ Doz. Abdullayeva S. **Wiss. Betreuer:** _____ Doz. Safarov O.

2014 “ _____ ” _____

2014 “ _____ ” _____

Taschkent – 2014

**ЎЗБЕКИСТОН РЕСПУБЛИКАСИ ОЛИЙ ВА ЎРТА МАХСУС
ТАЪЛИМ ВАЗИРЛИГИ
ЎЗБЕКИСТОН ДАВЛАТ ЖАҲОН ТИЛЛАРИ УНИВЕРСИТЕТИ
РОМАН-ГЕРМАН ФАКУЛТЕТИ**

НЕМИС ТИЛИ НАЗАРИЯСИ ВА АМАЛИЁТИ КАФЕДРАСИ

**ТОШПУЛАТОВ ЭЛМУРОД
НЕМИС ВА ЎЗБЕК ТИЛЛАРИДАГИ ФЕЪЛ ЗАМОНЛАРИ**

**5220100 – филология (немис тили) таълим йўналиши бўйича
бакалавр даражасини олиш учун**

БИТИРУВ МАЛАКАВИЙ ИШИ

“ҲИМОЯГА ТАВСИЯ ЭТИЛАДИ”

**“Немис тили назарияси ва амалиёти”
кафедраси мудири**

_____ ф.ф.н., доц. Абдуллаева С.

2014 йил “_____” _____

ИЛМий РАҲБАР:

_____ ф.ф.н., доц. Сафаров О.

2014 йил “_____” _____

Тошкент – 2014

Disposition

Einleitung

I Kapitel: Zeitformen der Verben des Deutschen

1.1. Präsens

1.1.1. Imperfekt

1.1.2. Perfekt

1.1.3. Plusquamperfekt

1.1.4. Futur I

1.1.5. Futur II

1.2. Zeitformen des Konjunktivs

II. Kapitel: Zeitformen der Verben des Usbekischen im Vergleich zum Deutschen

2.1. Die Gegenwartsformen

2.1.1 Vergangenheitsformen

2.1.2. Zukunftsformen

III Kapitel: Praktischer Teil

3.1. Themenbezogene vergleichende Analyse

3.1.1. Das Märchentext „**Schneewittchen**“

3.1.2. Usbekische Übersetzung des Märchentextes „**Schneewittchen**“ von X.

Raximov

Schlussfolgerung

Literaturverzeichnis

EINLEITUNG

Unter den Bedingungen der wachsenden wirtschaftlichen kulturellen und politischen Zusammenarbeit der von Tag zu Tag fester werdenden freundschaftlichen Verbindungen zwischen der Republik Usbekistan und der Bundesrepublik Deutschland, kommt dem Studium der deutschen Sprache in Usbekistan eine immer größere Bedeutung zu, und folglich auch den Fragen zur Vervollkommnung der Unterrichtsmethoden bei der Erlernung der deutschen Sprache in den Schulen und Hochschulen unseres Landes.

Für einen Fremdsprachenstudierenden ist das Beherrschen der grammatischen Kenntnisse von großer Bedeutung. Aus diesem Grund habe ich für meine Diplomarbeit ein Thema in der Grammatik gewählt. Das Thema meiner Arbeit heißt „*Zeitformen im Deutschen und Usbekischen*“. Meiner Meinung nach ist dieses Thema sehr aktuell.

Die Frage der Zeitform der Verben ist eine sehr komplizierte Frage, sowohl in der usbekischen als auch in der deutschen Grammatik. Das ist ein großes Thema, aber das Studium der Frage über die Funktion und Rolle der Zeitform ist sehr wichtig und interessant. Aus diesen Gründen ausgehend, beschloss ich mir dieses Thema auszuwählen und meine Qualifikationsarbeit zu schreiben. In meiner Arbeit habe ich mir Mühe gegeben, die Verschiedensten Meinungen der bekannten, deutschen Germanisten gründlich zu studieren und auf die Meinungen der Germanisten stützend meine eigene Meinungen über die Funktion und Rolle der Zeitformen der Verben im Deutschen und Usbekischen zu beschreiben. Wie ich in der Germanistischen Literatur die Frage des Zeitformsystems erlernt habe, habe mit dieser Frage solche namhafte Wissenschaftler wie W.Jung, W.Admoni, Helbig/buscha, O.I.Moskalskaja, E.I.Schendels, O.Stroewa, H.Weinrich, K.Duden, U.Engel in ihrer Tätigkeit viele Untersuchungen gemacht haben. Diese Gelehrten haben über jede Zeitform und ihre Funktionen ihre Meinungen geschrieben.

Meiner Meinung nach ist dieses Thema sehr aktuell. Seine **Aktualität** kann man folgenderweise begründen:

a) Jeder Mensch versucht immer, ob es die Mutter- oder Fremdsprache ist, korrekt und schöner zu sprechen. Um korrekt zu sprechen, muß man die Sprache gut beherrschen. Dann kann man die Sätze bilden, deren Kern aus dem Subjekt und dem Prädikat besteht. Das Prädikat wird durch das Verb in den Zeitformen ausgedrückt. Aus dieser Sicht spielt die Zeitform der Verben eine große Rolle.

b) Da das Deutsche und Usbekische nichtverwandte Sprachen sind, zumal ihre morphologische und syntaktische Struktur nicht ähnlich sind, unterscheiden sich die Gebrauchs – und Ausdrucksmöglichkeiten des Verbs im Deutschen von Usbekischen.

Das Ziel meiner Qualifikationsarbeit besteht darin, dass die Frage “Die Kategorie der Zeitform” die ein Teil der Morphologie ist und offenbar zu erleuchten, aber auch Übereinstimmungen und Unterschiede der zu untersuchenden Sprachen, und zwar der deutschen und usbekischen herauszufinden, kurz gesagt, beide Sprachen aus der Sicht der Zeitform zu vergleichen.

Der *Untersuchungsgegenstand* sind „Zeitformen der deutschen und usbekischen Sprachen“.

Während der *Untersuchung* haben wir semantische und morphologische, strukturelle, typologische und vergleichende *Methoden* angewendet.

Der praktische Wert der vorliegenden Untersuchungsarbeit kann dadurch erklärt werden, dass die Ergebnisse unserer Arbeit sowohl in germanistischen Fakultäten, als auch in den Deutsch als Zweitsprache studierenden Studiengängen in Vorlesungen und Seminaren, besonders in der Grammatik und Lexikologie als zusätzliche Materialien benutzt werden können.

Es ist selbstverständlich, dass ich dieses Thema etwas gründlicher erleuchten möchte, dass ich die Stoffe der usbekischen und deutschen Sprachen über die Zeitformen in der vergleichenden Form beschreibe.

Meine Qualifikationsarbeit besteht aus der Einleitung, drei Kapiteln, Schlussfolgerung, aus dem Literaturverzeichnis.

I KAPITEL: ZEITFORMEN DER VERBEN DES DEUTSCHEN

1.1 PRÄSENS

Das Präsens wird von dem Infinitivstamm mittels der Personalendungen gebildet. Alle Verben (außer **sein**, **werden** und den Verben präterito-präsentia) weisen dasselbe System der Personalendungen auf:

Singular	1. P. -e	ich	lern-e	komm-e	nenn-e	geh-e	leit-e
	2. P. -(e)st	du	lern-st	komm-st	nenn-st	geh-st	leit-est
	3. P. -(e)t	er (sie, es)	lern-t	komm-t	nenn-t	geh-t	leit-et
Plural	1. P. -en	wir	lern-en	komm-en	nenn-en	geh-en	leit-en
	2. P. -(e)t	ihr	lern-t	komm-t	nenn-t	geh-t	leit-et
	3. P. -en	sie	lern-en	komm-en	nenn-en	geh-en	leit-en

Die schwachen Verben, deren Stamm auf **t**, **d**, **chn**, **dn**, **ffn**, **gn**, **tm** auslautet, bekommen die Personalendungen **-est** und **-et**: *leiten*, *warten*, *reden*, *zeichnen*, *ordnen*, *öffnen*, *begegnen*, *atmen* u. a. Auch starke Verben auf **d** bzw. **t** mit **i(ie)** bzw. **ei** im Stamm erhalten die gleichen Personalendungen: *bieten*, *binden*, *bitten*, *finden*, *gleiten*, *leiden*, *meiden*, *reiten*, *schneiden*, *scheiden*, *sieden*, *streiten*, *winden* u. a. Die Verben mit einem Zischlaut im Auslaut (**s**, **ss**, **ß**, **z**, **tz**) haben in der 2. Person Singular Doppelformen. Dazu gehören die Verben: **blasen**, **essen**, **genesen**, **genießen**, **gießen**, **hassen**, **heißen**, **heizen**, **lassen**, **messen**, **preisen**, **rasen**, **reizen**, **reißen**, **schießen**, **sitzen**, **stoßen** u. a. Vgl.: *du ißt* — *issest*, *du genießt* — *genießest*; *du sitzt* — *sitzest*; *du heizt* — *heizest*. Die kürzere Form ist gebräuchlicher.¹

Die starken Verben mit **a** im Stamm (außer **schaffen**) bekommen in der 2. und 3. Person Singular den Umlaut. Dazu gehören die Verben: **blasen**, **fahren**, **fallen**, **fangen**, **graben**, **halten**, **lassen**, **raten**, **schlafen**, **schlagen**, **tragen**, **wachsen**, **waschen** u. a. Den Umlaut bekommen auch die Verben **laufen**, **saufen**, **stoßen**. Vgl.: *ich trage*, *laufe*, *stoße*; *du trägst*, *läufst*, *stößt*; *er trägt*, *läuft*, *stößt*.

¹ HELBIG G., BUSCHA J. Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für Ausländerunterricht. Langenscheidt. Verlag Enzyklopädie. 1996

Die meisten starken Verben mit dem Stammvokal **e** verändern in der 2. und 3. Person Singular das **e** zu **i** bzw. **ie** (Brechung). Dazu gehören die Verben: **befehlen, bergen, brechen, empfehlen, essen, geben, gelten, geschehen, helfen, lesen, messen, nehmen, sehen, sprechen, schmelzen, stechen, stehlen, sterben, treffen, treten, verderben, vergessen, werfen** u. a. Vgl.: *ich befehle, helfe; du befiehlst, hilfst; er befiehlt, hilft*. Auch die Verben **erlöschen** und **gebären** haben in der 2. und 3. Person Singular ein **i(ie)**: *du erlischst, gebierst* (auch: *gebärst*), *sie erlischt, gebiert* (auch: *gebärt*).²

Starke Verben, deren Stamm auf **t** auslautet und deren Stammvokal **a** bzw. **e** sich in der 2. und 3. Person Singular verändert, bekommen in der 2. Person Singular die Personalendung **-st**, in der 2. Person Plural **-et**, in der 3. Person Singular verschmilzt die Personalendung mit dem Stamm **-t**. Das sind die Verben **braten, halten, raten, fechten, flechten, gelten, schelten, treten**. Vgl.:

ich	halte,	flechte	wir	halten,	flechten
du	hältst,	fliehst	ihr	haltet,	flechtet
er	hält,	flicht	sie	halten,	flechten ³

Manche starken Verben verändern in der 2. und 3. Person Singular ihr Stamm **-e** nicht: **bewegen, heben, genesen, weben** u. a. Dies gilt auch von den unregelmäßigen Verben **gehen** und **stehen**: *ich bewege, hebe, gehe; du bewegst, hebst, gehst; er bewegt, hebt, geht*.

Das Verb **laden** hat in der 2. und 3. Person Singular Doppelformen: *du ladest — lädst; er ladet — lädt*.

Das Präsens der Verben präterito-präsentia: dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen, wissen

² DREYER, Hilke/SCHMITT, Richard: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Ismaning/München 2000

³ Merke: Die Verben nehmen und treten verändern das lange e zu einem kurzen i: **ich nehme, trete; du nimmst, trittst; er nimmt, tritt**.

Singular	1. P.	ich	darf	kann	mag	muß	soll	will	weiß
	2. P.	du	darfst	kannst	magst	mußt	sollst	willst	weißst
	3. P.	er	darf	kann	mag	muß	soll	will	weiß
Plural	1. P.	wir	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen	wissen
	2. P.	ihr	dürft	könnt	mögt	müßt	sollt	wollt	wißt
	3. P	sie	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen	wissen

Präsens der unregelmäßigen Verben: sein, haben, werden, tun

Singular	1. P.	ich	bin	habe	werde	tue
	2. P.	du	bist	hast	wirst	tust
	3. P.	er	ist	hat	wird	tut
Plural	1. P.	wir	sind	haben	werden	tun
	2. P.	ihr	seid	habt	werdet	tut
	3. P	sie	sind	haben	werden	tun

Die Zeitformen werden absolut und relativ gebraucht. Beim **absoluten** Gebrauch der Zeitformen bezieht sich der Vorgang auf eine der drei Zeitstufen, auf die Gegenwart, die Vergangenheit oder die Zukunft.

Heute ist Sonntag. Die Sonne scheint, aber es ist sehr kalt. (J. Brezan)

Hardekopf kam an einen wunderschönen Augustsonntag des Jahres 1879 in Hamburg an. (W. Bredel)

„Du kannst ganz ruhig schlafen. Ich werde dich wekken.“ (A. Seghers)

Der **relative** Gebrauch der Zeitformen setzt das Vorhandensein von mindestens zwei Vorgängen voraus: der eine Vorgang steht in einem bestimmten zeitlichen Verhältnis zu dem anderen. Der relative Gebrauch der Zeitformen geschieht immer in Verbindung mit ihrem absoluten Gebrauch: die Zeitformen bezeichnen eine Handlung als vergangen, gegenwärtig oder zukünftig (absolute Bedeutung) und zugleich als gleichzeitig oder nichtgleichzeitig (relative Bedeutung).

Das zeitliche Verhältnis zwischen den Vorgängen kann von zweierlei Art sein:

1. Beide Vorgänge beziehen sich auf die gleiche Zeitstufe (das Verhältnis der Gleichzeitigkeit). Die Gleichzeitigkeit wird meist durch dieselbe Zeitform ausgedrückt (Präsens+ Präsens, Präteritum + Präteritum, Plusquamperfekt + Plusquamperfekt usw.), zuweilen auch durch verschiedene Zeitformen derselben Zeitstufe (Präteritum + Perfekt, Präsens + Futur I usw.).

Er lag seinem Sohne gegenüber, der aufgerichtet in seinem Bett saß... (W. Bredel)

Das Lager war ja aufgebaut worden, als er ein Knabe gewesen war. (A. „Seghers)

„Herr Cornmodore!“ rief Marion lachend. „Ich sehe, daß ich den Herren im Wege bin.“ (B. Kellermann)

2. Einer der Vorgänge vollzieht sich früher als der andere (das Verhältnis der Nichtgleichzeitigkeit). Die Nichtgleichzeitigkeit wird im Deutschen durch besondere grammatische Mittel, nämlich durch verschiedene Zeitformen bezeichnet. Die Vorzeitigkeit in der Vergangenheit wird mittels des Plusquamperfekts in Verbindung mit dem Präteritum (seltener dem Perfekt) ausgedrückt.⁴

Martin stand abends wieder mit seinem Koffer in Berlin an der Sperre. Der Koffer war unterwegs schwerer geworden; er sah sich nach einem Träger um. Hans schoß auf ihn zu. Er, Martin, hatte den Jungen vergessen. Hans trug ihm mit zusammengebissenen Zähnen den Koffer aus dem Bahnhof... (A. Seghers)

Die Vorzeitigkeit in der Zukunft wird mittels des Perfekts (seltener des Futurs II,) in Verbindung mit dem Futur I oder dem Präsens ausgedrückt.

„Nun, er wird ruhiger werden, wenn ich ihn erst verheiratet habe.“ (H. Mann)

„Und wenn du meinen ersten Satz gehört haben wirst, so wirst du ruhiger werden.“ (Th. Fontäne)

⁴ MOSKALSKAJA O. „Grammatik der deutschen Gegenwartssprache“, Moskau Verlag „Hochschule“, 1975

Das Präsens bezeichnet in erster Linie einen Vorgang in der Gegenwart. Es kann aber auch zur Bezeichnung der übrigen zwei Zeitstufen, der Vergangenheit und der Zukunft, gebraucht werden. Das Präsens dient:

1. zur Wiedergabe eines gegenwärtigen Geschehens (die Hauptbedeutung des Präsens);

„Na, das weißt du doch besser als ich“, sagte Röder. (A. Seghers)

2. zur Wiedergabe eines allgemeingültigen Vorgangs (allgemeine Feststellungen, Sprichwörter usw.);

Moskau ist die Hauptstadt der Sowjetunion.

3. zur Wiedergabe eines zukünftigen Geschehens (namentlich im umgangssprachlichen Gebrauch), meist in Verbindung mit entsprechenden Zeitangaben;

„Lassen Sie mich mit Ihrem Tische in Ruhe!... In acht Tagen hole ich mir Antwort.“ (Th. Mann)

4. zur Wiedergabe eines vergangenen Geschehens bei lebhafter, anschaulicher Schilderung, im Wechsel mit dem Präteritum (das Präsens der belebten Erzählungen, praesens historicum).

Während ich so in Andacht versunken stehe, höre ich, daß neben mir jemand ausruft: „Wie ist die Natur doch im allgemeinen so schön!“ Diese Worte kamen aus der gefühlvollen Brust meines Zimmergenossen, des jungen Kaufmanns. (H. Heine).

1.1.1. IMPERFEKT

Im Präteritum erhalten die Verben Personalendungen, die 1. und die 3. Person Singular ausgenommen:

Singular	1. P.	-	ich	sagte-	kam-
	2. P.	-st	du	sagte-st	kam-st
	3. P.	-	er	sagte-	kam-
Plural	1. P.	-(e)n	wir	sagte-n	kam-en
	2. P.	-(e)t	ihr	sagte-t	kam-t
	3. P.	-(e)n	sie	sagte-n	kam-en

Die Personalendungen werden dem Präteritumstamm beigelegt. Der Präteritumstamm der schwachen Verben wird aus dem Präsensstamm und dem Suffix **-(e)te** gebildet: *sag-en* — *sag-te*, *frag-en* — *frag-te* usw. Das Suffix **-ete** bekommen die schwachen Verben, deren Stamm auf **t**, **d**, **chn**, **dn**, **ffn**, **gn**, **tm** auslautet: *wart-en* — *wart-ete*, *zeichn-en* — *zeichn-ete* usw.

Der Präteritumstamm der starken Verben wird mit dem Ablaut gebildet: *kommen* — *kam*, *schreiben* — *schrieb*, *fahren* — *fuhr*, *laufen* — *lief* usw.

Die Verben präterito-präsentia bilden den Präteritumstamm mit dem Suffix **-te** und verändern den Stammvokal (außer **sollen** und **wollen**): *dürfen* — *durfte*, *können* — *konnte*, *mögen* — *mochte*, *müssen* — *mußte*, *sollen* — *sollte*, *wollen* — *wollte*, *wissen* — *wußte*.

Die unregelmäßigen Verben haben folgenden Präteritumstamm: *sein* — **war**, *haben* — **hatte**, *werden* — **wurde**, *stehen* — **stand**, *gehen* — **ging**, *bringen* — **brachte**, *tun* — **tat**.

Das Präsens und das Präteritum sind einfache Zeitformen, d. h. sie werden durch **eine** Verbalform ausgedrückt: *er macht* — *er machte*, *er liest* — *er las*. Die übrigen vier Zeitformen werden aus zwei oder mehr Verbalformen gebildet. Zur Bildung der zusammengesetzten Zeitformen dienen die Hilfsverben **haben**, **sein**,

werden. Das Vollverb steht in einer infiniten Verbalform: im Partizip II oder im Infinitiv.⁵

Das Präteritum dient zur Wiedergabe von vergangenen Handlungen und Zuständen in einer Erzählung, einer Schilderung, einem Bericht (die Hauptbedeutung des Präteritums). Die Vorgänge können dabei zu gleicher Zeit geschehen oder aufeinander folgen.⁶

Die Frauen *standen* zusammen, *redeten*, *schüttelten* die Köpfe, *schimpften* auf die Männer, auf deren Saufereien, *verbreiteten* Gerüchte... (**W. Bredel**)

Fahrenberg *fuhr* zusammen. Er *zog* den Unterkiefer *ein*. Dann *zog* er sich mit ein paar kurzen Griffen fertig *an*. Er *fuhr* mit der feuchten Bürste über sein Haar, er *putzte* sich die Zähne. Er *trat* neben Zillich, *sah* auf den schweren Nacken herunter, und *sagte*... (**A. Seghers**)

1.1.2. PERFEKT

Das Perfekt wird mit dem Hilfsverb **haben** bzw. **sein** im Präsens und dem Partizip II des entsprechenden Verbs gebildet.

		<i>sagen</i>					
Singular	1. P.	ich	habe	gesagt	ich	bin	gekommen
	2. P.	du	hast		du	bist	
	3. P.	er	hat		er	ist	
Plural	1. P.	wir	haben		wir	sind	
	2. P.	ihr	habt		ihr	seid	
	3. P.	sie	haben		sie	sind	

Die Wahl des Hilfsverbs hängt meist von der Bedeutung des Vollverbs ab. Die Mehrheit der Verben wird mit **haben** konjugiert.

Hierzu gehören:

⁵ MOSKALSKAJA O. "Grammatik der deutschen Gegenwartssprache", Moskau Verlag "Hochschule", 1975

⁶ SCHENDELS E. "Deutsche Grammatik . Morphologie , Syntax , Text ." 1979

1) alle transitiven Verben: *ich habe gelesen, er hat erzählt, sie haben genommen, ich habe gehabt*;

2) alle Verben mit **sich**: *ich habe mich gesetzt, ich habe mir die Hände gewaschen*;

3) alle unpersönlichen Verben: *es hat geregnet, es hat gedonnert, es hat mir gegraut*;

4) viele intransitive Verben: a) Verben, die einen Zustand, ein Gefühl, einen Vorgang in seinem Verlauf ausdrücken: *ich habe geschlafen, er hat gefroren, wir haben gearbeitet*; b) die objektiven Verben: *ich habe geholfen, er hat gratuliert, wir haben gestritten*;

5) die Modalverben: *ich habe gemußt, er hat gewollt*.

Mit **sein** konjugiert man: 1. intransitive Verben, die eine Bewegung oder den Übergang von einem Zustand zu einem ändern bezeichnen: *ich bin gegangen, wir sind gekommen; er ist aufgestanden, er ist eingeschlafen*;⁷

2. die Verben **begegnen, bleiben, gedeihen, gelingen, glücken, geschehen, misslingen, passieren** (d. h. **geschehen**), **sein, werden**.

Das Perfekt bezeichnet gleichfalls einen Vorgang in der Vergangenheit. Es steht in kurzen Berichten, Mitteilungen (daher oft im Gespräch, im Dialog), bei der Feststellung von Tatsachen, oft auch zum Hervorheben eines Gedankens, der besonders wichtig ist. Das Perfekt bezeichnet häufig eine vergangene Handlung, deren Folgen für die Gegenwart von Bedeutung sind.

Das Präteritum und das Perfekt können beide sowohl eine vollendete, abgeschlossene, als auch eine vergangene dauernde Handlung ausdrücken, denn das deutsche Verb kennt die grammatische Kategorie der Aktionsart nicht. Die Aktionsart des Verbs wird durch die Situation, den Inhalt bedingt und oft durch lexikalische Mittel näher bestimmt.⁸ Vgl.:

Er bekam sogar endlich Nachricht von seiner Frau. (A. Seghers)

⁷ **Anmerkung.** Wenn das Ziel oder die Richtung der Bewegung nicht angegeben ist, so können die meisten Verben der Bewegung auch mit **haben** konjugiert werden; dazu gehören: *eilen, fliegen, hüpfen, kriechen, marschieren, reiten, rudern, schwimmen, segeln, springen, wandern, waten u. a.*

⁸ М.Г. АРСЕНЬЕВА, Е.В. ГАСИЛЕВИЧ и др. : Грамматика немецкого языка. Практический курс. Государственное издательство «ВЫСШАЯ ШКОЛА» Москва 1962

„Ich habe einmal die Frau dieses Dupont *getroffen*, der mit Dir in einer Zelle lag. Warum *hast* Du mir nur gerade diese Person *empfohlen*? Sie *hat* von nichts anderem *gesprochen* als von der Staatspension... (A. Seghers)

1.1.3. PLUSQUAMPERFEKT

Das Plusquamperfekt wird mit dem Hilfsverb **haben** bzw. **sein** im Präteritum und dem Partizip II des entsprechenden Verbs gebildet.

		<i>sagen</i>			<i>kommen</i>		
Singular	1. P.	ich	hatte	gesagt	ich	war	gekommen
	2. P.	du	hattest		du	warst	
	3. P.	er	hatte		er	war	
Plural	1. P.	wir	hatten		wir	waren	
	2. P.	ihr	hattet		ihr	wart	
	3. P.	sie	hatten		sie	waren	

Bei der Wahl des Hilfsverbs gelten die im vorausgehenden Paragraphen festgelegten Regeln.

Bei der Bildung des Perfekts und des Plusquamperfekts der Modalverben sind folgende Regeln zu beachten:

1. Tritt zum Modalverb im Satz ein anderes Verb im Infinitiv, so wird die starke Form des Partizips II gebraucht.

„Dein ganzes Leben *hast* du schwer arbeiten müssen.“ (W. Bredel)

Meister Xavier... *hatte* ihn bisher nicht zum Reden bringen können. (W. Bredel)

2. Tritt zum Modalverb kein anderes Verb im Infinitiv, so wird die schwache Form des Partizips II gebraucht.

Er *hatte* schon am folgenden Tag aus der Stadt gemußt. (A. Seghers)

Rede, was *hast* du da oben gewollt? (W. Bredel)⁹

Das Plusquamperfekt bezeichnet gleichfalls einen Vorgang in der Vergangenheit und wird in der Regel **relativ** gebraucht. Es drückt die Vorzeitigkeit

⁹ **Anmerkung.** In Anlehnung an den Gebrauch der starken Form des Partizips II der Modalverben, die mit dem Infinitiv dieser Verben übereinstimmt, kann bei einigen anderen Verben, zu denen häufig ein Verb im Infinitiv tritt, im Perfekt und Plusquamperfekt statt des Partizips II die Form des Infinitivs stehen. Das sind die Verben **hören, sehen, fühlen, brauchen, helfen, lernen.**

in der Vergangenheit aus; dabei dient das Plusquamperfekt meist zur Bezeichnung eines Vorgangs, der erst erwähnt wird, nachdem

andere, zeitlich später geschehene Vorgänge genannt worden sind. Die Geschehnisse werden somit in einer anderen Reihenfolge geschildert, als sie tatsächlich vor sich gegangen sind.

Ich war wie zerschlagen, durstig und hungrig auch noch; ich *hatte* seit dem vorigen Morgen nichts *gegessen*. (A. Chamisso).

Diese Regel gilt nicht für Satzgefüge mit Nebensätzen, die durch **nachdem**, **als** oder **seitdem (seit)** eingeleitet werden, wenn der Nebensatz dem Hauptsatz vorausgeht. In diesem Fall wird der früher geschehene Vorgang (im Plusquamperfekt) auch zuerst genannt.

Als er seine Rede *beendet hatte*, zogen die Delegierten der Großbetriebe in bewaffneten Formationen an der Tribüne vorüber. (A. Seghers)

Da das Plusquamperfekt als relativ gebrauchte Zeitform einen Vorgang bezeichnet, der vor anderen geschehen ist, erhält es häufig die Bedeutung einer vollendeten Handlung.

Dabei ist diese Bedeutung manchmal so wichtig, daß sie die relative zeitliche Bedeutung in den Hintergrund drängt.¹⁰

Er wünschte gute Nacht beisammen. Er *war* im Handumdrehen *verschwunden*. Man wunderte sich über den formlosen Abschied... (A. Seghers)

1.1.4. FUTUR I

Das Futur I wird mit dem Hilfsverb **werden** im Präsens und dem Infinitiv I des entsprechenden Verbs gebildet.

Singular	1. P.	ich	werde	sagen, kommen	Plural	1. P.	ich	werden	sagen, kommen
	2. P.	du	wirst			2. P.	du	werdet	
	3. P.	er	wird			3. P.	er	werden	

. **Das Futur I** bezeichnet eine zukünftige Handlung.

¹⁰ MOSKALSKAJA O. "Grammatik der deutschen Gegenwartssprache", Moskau Verlag "Hochschule", 1975

„Du kannst ganz ruhig schlafen. Ich *werde* dich *wekken*.“ (**A. Seghers**)

„Jetzt muß Alice, singen!“ sagte Paul Papke. „Das *wird* die Stimmung *heben*.“ (**W. Bredel**)

(Über den Ausdruck der Zukunft mittels des Modalverbs **wollen** mit dem Infinitiv I).

Im relativen Gebrauch bezeichnet das Futur I die Gleichzeitigkeit in der Zukunft.

„Und wenn ich *werde reden können*“, sagte er mit gebrochener Stimme, „*werde* ich Ihnen *danken*.“ (**J. W. Goethe**)¹¹

1.1.5. FUTUR II

Das Futur II wird mit dem Hilfsverb **werden** im Präsens und dem Infinitiv II des entsprechenden Verbs gebildet.

Singular	1. P.	ich	werde	gesagt haben, gekommen sein	Plural	1. P.	wir	werden	gesagt haben, gekommen sein
	2. P.	du	wirst			2. P.	ihr	werdet	
	3. P.	er	wird			3. P.	sie	werden	

Das Futur II bezeichnet gleichfalls eine zukünftige Handlung und wird **relativ** gebraucht. In Verbindung mit dem Futur I bzw. dem Präsens drückt es die relative Zukunft aus:

„Du wirst es schaffen!“ sagte sie leise. „Aber wenn du es *geschafft haben wirst*, *werde* ich nicht mehr bei dir sein.“ (**H. Fallada**)

„Und nachdem ich den Doktor *gemacht haben werde*, suche ich im Ausland eine mir zusagende Stellung...“ (**L. Frank**)

¹¹ М.Г. АРСЕНЬЕВА, Е.В. ГАСИЛЕВИЧ и др. : Грамматика немецкого языка. Практический курс. Государственное издательство «ВЫСШАЯ ШКОЛА» Москва 1962

Das Futur II wird immer häufiger durch das Perfekt verdrängt, das in Verbindung mit dem Futur I bzw. dem Präsens die relative Zukunft bezeichnet.

„Du, jetzt laß ich dich nicht mehr los, bevor du mir nicht alles *gesagt hast!*“ (**J. R. Becher**)

Da das Futur II als relativ gebrauchte Zeitform einen Vorgang bezeichnet, der vor einem anderen geschehen ist, erhält es zuweilen die Bedeutung einer vollendeten Handlung.¹²

„Ihr habt euch ja schon öfter gezankt, nimm es nicht so schwer, Raoul. In zwei, drei Tagen *werdet* ihr euch wie gewöhnlich *ausgesöhnt haben*. Ich werde zu Olga gehen.“ (**B. Kellermann**).¹³

1.2. ZEITFORMEN DES KONJUNKTIVS

Der Konjunktiv bezeichnet das Unwirkliche im weitesten Sinne: eine Möglichkeit, eine Vermutung, einen Wunsch u. a. Im Konjunktiv hat das Verb dieselben Zeitformen wie im Indikativ. Außerdem gehören zum System des Konjunktivs noch zwei Formen: der Konditionalis I und der Konditionalis II. Die Zeitformen des Konjunktivs unterscheiden sich in Bildung, Bedeutung und Gebrauch wesentlich von den Zeitformen des Indikativs.

Bildung der Zeitformen des Konjunktivs: Das Präsens.

Das Präsens Konjunktiv aller Verben wird von dem Infinitivstamm mit dem Suffix **-e** und den Personalendungen gebildet. Der Stammvokal bleibt unverändert. Die 1. und 3. Person Singular weisen keine Personalendungen auf. In der 1. und 3. Person Plural verschmilzt das Suffix mit der Personalendung:

Singular

3. P.	-e-	er	les-e	fahr-e	lern-e	wend-e
1. P.	-e-	ich	steh-e	müss-e	hab-e	werd-e
2. P.	-e-st	du	steh-e-st	müss-e-st	hab-e-st	werd-e-st
3. P.	-e-	er	steh-e	müss-e	hab-e	werd-e

¹² HELBIG/BUSCHA "Deutsche Grammatik", Langenscheidt Verlag Enzyklopaedie, Leipzig, 1993

¹³ **Anmerkung.** Das Futur I und namentlich das Futur II werden auch mit modaler Bedeutung gebraucht

Plural

1. P.	-e-n	wir	les-e-n	fahr-e-n	lern-e-n	wend-e-n
2. P.	-e-t	ihr	les-e-t	fahr-e-t	lern-e-t	wend-e-t
3. P.	-e-n	sie	les-e-n	fahr-e-n	lern-e-n	wend-e-n
1. P.	-e-n	wir	steh-e-n	müss-e-n	hab-e-n	werd-e-n
2. P.	-e-t	ihr	steh-e-t	müss-e-t	hab-e-t	werd-e-t
3. P.	-e-n	sie	steh-e-n	müss-e-n	hab-e-n	werd-e-n

Das Verb **sein** hat im Singular Präsens Konjunktiv kein **-e**, vgl.:

Singular	ich	sei-	Plural	wir	sei-e-n
	du	sei-st		ihr	sei-e-t
	er	sei-		sie	sei-e-n

Das Präteritum. Die Formen des Präteritums Konjunktiv der **schwachen** Verben stimmen mit den Formen des Präteritums Indikativ überein, vgl.:

Konjunktiv	Sg.	ich	lernte	Pl.	wir	lernten	Indikativ	Sg.	ich	lernte	Pl.	wir	lernten
		du	lernstest		ihr	lerntet			du	lernstest		ihr	lerntet
		er	lernte		sie	lernten			er	lernte		sie	lernten

Die gemischten Verben haben im Präteritum Konjunktiv folgende Formen:
er brennte, konnte, nannte, rennte, sendete, wendete, dächte.

Das Präteritum Konjunktiv der **starken** Verben wird vom Präteritumstamm des Indikativs mit dem Suffix **-e-** und den Personalendungen des Präteritums gebildet.

Die Stammvokale **a, o, u** erhalten den Umlaut:¹⁴

Singular

1. P.	-e-	ich	schrieb-e	käm-e
2. P.	-e-st	du	schrieb-e-st	käm-e-st
3. P.	-e-	er	schrieb-e	käm-e
1. P.	-e-	ich	flög-e	führ-e

¹⁴ HELBIG/BUSCHA "Deutsche Grammatik", Langenscheidt Verlag Enzyklopaedie ,

Leipzig , 1993

2. P.	-e-st	du	flög-e-st	führ-e-st
3. P.	-e-	er	flög-e	führ-e

Plural

1. P.	-e-n	wir	schrieb-e-n	käm-e-n
2. P.	-e-t	ihr	schrieb-e-t	käm-e-t
3. P.	-e-n	sie	schrieb-e-n	käm-e-n
1. P.	-e-n	wir	flög-e-n	führ-e-n
2. P.	-e-t	ihr	flög-e-t	führ-e-t
3. P.	-e-n	sie	flög-e-n	flög-e-n

Manche starken Verben haben im Präteritum Konjunktiv Parallelformen:

<i>Infinitiv</i>	<i>Präteritum Indikativ</i>	<i>Präteritum Konjunktiv</i>
<i>bergen</i>	<i>barg</i>	<i>bärke — bürge</i>
<i>helfen</i>	<i>half</i>	<i>hälfe — hülfe</i>
<i>sterben</i>	<i>starb</i>	<i>stärbe — stürbe</i>
<i>werben</i>	<i>warb</i>	<i>wärbe — würbe</i>
<i>werfen</i>	<i>warf</i>	<i>wärfe — würfe</i>
<i>gelten</i>	<i>galt</i>	<i>gälte — gölte</i>
<i>schelten</i>	<i>schalt</i>	<i>schälte — schölte</i>
<i>beginnen</i>	<i>begann</i>	<i>begänne — begönne</i>
<i>gewinnen</i>	<i>gewann</i>	<i>gewänne — gewönne</i>

Die unregelmäßigen Verben **sein**, **tun**, **gehen**, **stehen** bilden das Präteritum Konjunktiv wie die starken Verben: *er wäre, täte, ginge, stände* (auch: *stünde*).

Die unregelmäßigen Verben **haben**, **werden** und **bringen** erhalten im Präteritum Konjunktiv den Umlaut: *er hätte, würde, brächte*.

Die Verben praeteritopraesentia (außer **sollen** und **wollen**) haben im Präteritum Konjunktiv den Umlaut: *er dürfte, könnte, möchte, müßte, wüßte* (aber: *er sollte, wollte*).

Die **zusammengesetzten Zeitformen des Konjunktivs** werden nach demselben Prinzip gebildet wie die des Indikativs, nur steht das entsprechende Hilfsverb im Konjunktiv.

Das **Perfekt Konjunktiv** wird mit dem Hilfsverb **haben** bzw. **sein** im Präsens Konjunktiv und dem Partizip II des entsprechenden Verbs gebildet:

Singular	1. P.	ich	habe	gesagt	ich	sei	gegangen
	2. P.	du	habest		du	seist	
	3. P.	er	habe		er	sei	
Plural	1. P.	wir	haben		wir	seien	
	2. P.	ihr	habet		ihr	seiet	
	3. P.	sie	haben		sie	seien	

Im **Plusquamperfekt Konjunktiv** steht das Hilfsverb **haben** bzw. **sein** im Präteritum Konjunktiv:

Singular	1. P.	ich	hätte	gesagt	ich	wäre	gegangen
	2. P.	du	hättest		du	wärest	
	3. P.	er	hätte		er	wäre	
Plural	1. P.	wir	hätten		wir	wären	
	2. P.	ihr	hättet		ihr	wäret	
	3. P.	sie	hätten		sie	wären	

Das **Futur I bzw. II Konjunktiv** wird mit dem Hilfsverb **werden** im Präsens Konjunktiv und dem Infinitiv I bzw. II des entsprechenden Verbs gebildet;

		Futur I			Futur II			
Singular	1. P.	ich	werde	sagen gehen	ich	werde	gesagt haben gegangen sein	
	2. P.	du	werdest		du	werdest		
	3. P.	er	werde		er	werde		
Plural	1. P.	wir	werden		wir	werden		
	2. P.	ihr	werdet		ihr	werdet		
	3. P.	sie	werden		sie	werden		

Der Konditionalis I bzw. II wird mit dem Hilfsverb **werden** im Präteritum Konjunktiv und dem Infinitiv I bzw. II des entsprechenden Verbs gebildet:¹⁵

		Konditionalis I		Konditionalis II		gesagt haben gegangen sein
Singular	1. P.	ich	würde	sagen gehen	ich	würde
	2. P.	du	würdest		du	würdest
	3. P.	er	würde		er	würde
Plural	1. P.	wir	würden		wir	würden
	2. P.	ihr	würdet		ihr	würdet
	3. P.	sie	würden		sie	würden

Die Zeitformen des Konjunktivs Passiv werden nach demselben Prinzip gebildet wie die des Indikativs Passiv, nur steht das Hilfsverb **werden** im Konjunktiv: Präsens — *er werde gefragt*, Präteritum — *er würde gefragt*, Perfekt — *er sei gefragt worden*, Plusquamperfekt — *er wäre gefragt worden*, Futur I — *er werde gefragt werden*, Futur II — *er gefragt worden sein*, Konditionalis I — *er würde gefragt werden*, Konditionalis II — *er würde gefragt worden sein*.

Bedeutung und Gebrauch des Konjunktivs

Die Zeitformen des Konjunktivs werden ihrer Bildung nach in zwei Gruppen eingeteilt: den **präsentischen** Konjunktiv und den **präteritalen** Konjunktiv. Zum präsentischen Konjunktiv gehören: das Präsens, Perfekt und Futur, zum präteritalen: das Präteritum, das Plusquamperfekt und der Konditionalis. Diese Einteilung hilft auch die Besonderheiten in Bedeutung und Gebrauch der Zeitformen zu unterscheiden. Die Zeitformen des Konjunktivs unterscheiden sich ihrer zeitlichen Bedeutung nach von den entsprechenden Zeitformen des Indikativs. So dient das Präteritum Konjunktiv stets zur Bezeichnung eines gegenwärtigen bzw. zukünftigen Vorgangs; ein vergangenes Geschehen wird durch das Perfekt und das Plusquamperfekt Konjunktiv bezeichnet. Seiner

¹⁵ HELBIG/BUSCHA "Deutsche Grammatik", Langenscheidt Verlag Enzyklopaedie ,

Leipzig , 1993

zeitlichen Bedeutung nach entspricht der Konditionalis I dem Präteritum Konjunktiv und der Konditionalis II dem Plusquamperfekt Konjunktiv.

Der Konjunktiv kann absolut und relativ gebraucht werden. Im selbständigen Satz sowie im Hauptsatz wird er nur absolut gebraucht, im Nebensatz absolut und relativ.

Seiner modalen Bedeutung nach unterscheidet sich der präsensische Konjunktiv recht wesentlich von dem präteritalen.

Die präsensischen Zeitformen. Von den Zeitformen des präsensischen Konjunktivs wird nur das Präsens im selbständigen Satz gebraucht. Das Perfekt und das Futur Konjunktiv kommen nur im Nebensatz vor. **Das Präsens Konjunktiv** bezeichnet einen erfüllbaren Wunsch, einen Befehl, eine Anweisung, eine Einräumung (der optative, imperativische oder heischende Konjunktiv). Es wird gebraucht:

1. zum Ausdruck eines realen, erfüllbaren Wunsches in Losungen sowie in gehobener, pathetischer Rede;

Selim verneigte sich und sprach: „Dein Wille *geschehe*, o Herr!“ (W. Hauff)

2. zum Ausdruck eines Befehls, einer Aufforderung, die an eine dritte Person (bzw. dritte Personen) gerichtet wird (gleichfalls in der gehobenen, pathetischen Rede);

„Man *bind’* ihn an die Linde dort!“ (F. Schiller)¹⁶

3. zum Ausdruck einer Anweisung, einer Aufforderung, einer Annahme (vorwiegend in der wissenschaftlichen, namentlich technischen Literatur; in Rezepten usw.). Als Subjekt des Satzes tritt in diesem Fall meist das unbestimmt persönliche Pronomen **man** auf;

Man *make* die Probe mit den angeführten Beispielen. (H. Paul).

Eine Abart des Imperativischen Konjunktivs, gleichfalls in der wissenschaftlichen Literatur sowie in Vorträgen, Reden und dergleichen gebräuchlich, stellt das Verb **sein** im Präsens Konjunktiv mit dem Partizip II eines transitiven Verbs dar: *es sei erwähnt, betont, bemerkt, hervorgehoben* usw.

In diesem Zusammenhang *sei* noch ein Phänomen erwähnt. (F. C. Weiskopf)

¹⁶ HELBIG G., BUSCHA J. Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für Ausländerunterricht. Langenscheidt. Verlag Enzyklopädie. 1996

Zum Ausdruck einer Annahme in arithmetischen und mathematischen Aufgaben, Theoremen usw. dient gleichfalls das Präsens Konjunktiv des Verbs **sein**.

Jetzt *sei* AD eine „Geneigte Ebene“, die man gewöhnlich... „Schiefe Ebene“ nennt.
(A. Oettingen)

4. Der Gebrauch des Präsens Konjunktiv zum Ausdruck der Einräumung beschränkt sich auf einige mehr oder weniger erstarrte Wendungen.

„Du mußt das Taschentuch finden, *koste es, was es wolle*.“ (J. R. Becher)

Die präteritalen Zeitformen. Alle Zeitformen des präteritalen Konjunktivs werden im selbständigen Satz gebraucht; sie drücken einen irrealen Wunsch, eine bedingte Möglichkeit, etwas Nichtwirkliches aus.

Das Präteritum und das Plusquamperfekt Konjunktiv dienen zum Ausdruck eines irrealen Wunsches (**der optative Konjunktiv**). Solche Sätze nennt man irreale Wunschsätze. Ihrer Form nach gleichen sie Nebensätzen mit der Konjunktion **wenn** (bzw. **wenn doch** (daß), **daß doch**) oder einem konjunktionslosen Nebensatz. Der Unterschied im Gebrauch des Präteritums und des Plusquamperfekts ist ein zeitlicher. Das Präteritum bezeichnet einen irrealen Wunsch, der sich auf die Gegenwart bzw. die Zukunft bezieht. Vom Standpunkt des Redenden ist solch ein Wunsch unerfüllbar, objektiv ist aber dessen Erfüllung oft nicht völlig ausgeschlossen.

Walter dachte: Wenn das Mutter in Hamburg *wüßte*! (W. Bredel)

Alle vier Zeitformen des präteritalen Konjunktivs (Präteritum, Plusquamperfekt, Konditionalis I und II) dienen zum Ausdruck einer **irrealen bedingten Möglichkeit (der Potentiale Konjunktiv)**. Das Präteritum und der Konditionalis I bezeichnen einen Vorgang, dessen Verwirklichung vom Redenden als mehr oder weniger unwahrscheinlich empfunden wird.

Ruth?.. Er *wußte* doch gern, wie sie lebte, wie es ihr ging und — wie sie aussah.
(W. Bredel)

Das Plusquamperfekt Konjunktiv wird meist gebraucht, wenn im Satz die Adverbien **fast** bzw. **beinahe** vorhanden sind.

Fast wäre er an dem Haus, in dem der Weber Emile Burzot wohnte, vorbeigelaufen. (W. Breidel)

In einigen Fällen haben die Zeitformen des präteritalen Konjunktivs die ihnen sonst eigene Bedeutung der Irrealität nicht. Man gebraucht sie:

1. zum Ausdruck einer Behauptung, die vom Redenden aus Höflichkeitsgründen als eine Annahme, ein Vorschlag hingestellt wird (der sogenannte **diplomatische Konjunktiv**);

„Es *wäre* an der Zeit, daß der Gemeinderat unsere Geschicke in die Hand nimmt.“
(W. Breidel)

2. in Feststellungen (häufig mit emotionaler Färbung), in denen der Abschluß einer Handlung als Resultat begrüßt wird (der sogenannte **konstatierende Konjunktiv**);

„Da *wären* wir alle beisammen“, bemerkte der Advokat... (H. Mann)

3. im Fragesatz, dessen Inhalt vom Redenden als zweifelhaft und unwahrscheinlich empfunden wird. Häufig gehen solche zweifelnden Fragen in Ausrufe der Verwunderung und des Unwillens über.¹⁷

II. KAPITEL: ZEITFORMEN DER VERBEN DES USBEKISCHEN

Im Unterschied zum-Uzbekischen sind die meisten Tempora im Deutschen zeitindifferent. Der Zeitbezug wird meist durch Mittel des Kontextes (Adverbien, Konjunktionen usw.) hergestellt.

Bei der Beschreibung der Bedeutungsvarianten der einzelnen Tempora des Usbekischen und des Deutschen sollen folgende Merkmale berücksichtigt werden:

Im Deutschen:		Im Usbekischen:
1	Den 6 grammatischen Tempora des deutschen Tempussystems entsprechen nicht in linearen Zuordnung 6 Bedeutungen dieser Tempora. Die meisten von ihnen	Jede von 12 grammatischen Tempora des usbekischen Temporasystems sind vorwiegend eindeutig, außer der Forme (hozirgi-kelasi zamon und zum Teil der Form O'tgan zamon davom

¹⁷ HENTSCHET, Elke und WEYDT, Harald, Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin 1990. S. 81-126“

	sind polysemantisch und können auch synonymisch zu einander sein. (Belege unten).	fe'li)
2	Die Zeitinhalte der meisten Formen der Vergangenheit werden nicht nur durch die grammatischen Tempusformen, sondern auch durch lexikalische Mittel konkretisiert. Als Beispiel soll die grammatische Bedeutung des Präsens dienen:	Die Zeitinhalte werden vorwiegend durch die grammatischen Tempusformen ausgedrückt. Die lexikalischen Mittel sind nicht entscheidend, jede Zeitform bestimmt in der Regel nur eine Bedeutung, denn sie sind scharf differenzierend und nicht kontextgebunden.

im Deutschen: *Ich gehe (jetzt) ins Labor. (Gegenwart)* *Ich gehe morgen ins Labor. (Zukunft)*
Gestern gehe ich durch die Straße, da treffe ich meinen Schulfreund (Vergangenheit).
Ich gehe vielleicht ins Kino. (Zukunft mit modaler Bedeutung (Vermutung))

Und ihre eventuelle Entsprechungen im Usbekischen:

Men laboratoriyaga boryapman (hozirgi zamon).
Men laboratoriyaga ertaga boraman (kelasi zamon).
Kecha ko'chada yursam, sinfdoshimni uchratib qoldim (O'tgan zamon).
Men balki kinoga borarman (gumon fe'li).

Obwohl in angeführten Sätzen die grammatische Zeitform dieselbe — das Präsens ist, doch ist die objektive Zeit unterschiedlich. Im Usbekischen werden sie dagegen mittels vier verschiedener Verbformen ausgedrückt.

Ähnliche Erscheinungen weisen auch die anderen Zeitformen des Deutschen auf, was für das Usbekische nicht typisch ist.

3. Transposition eines Modus zum Ausdruck eines anderen ist in beiden Sprachen unterschiedlich.¹⁸

Im Usbekischen gibt es spezielle Verbformen, die verschiedene modale Schattierungen ausdrücken.

¹⁸ Benjaminow J. "Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache", Taschkent "O'qituvchi", 1982

Vgl.:

Er wird (soll) meine Adresse vergessen haben.

U mening manzilimni unutgan bo'lsa kerak.

4. Bei der Bestimmung des Zeit **Verhältnisses** im Satzgefüge geht man von Geschehen im Nebensatz aus, das im Deutschen und im Usbekischen meist anders ausgedrückt wird:

Im Deutschen:	Im Usbekischen:
1 Die Gleichzeitigkeit wird meist durch dieselbe Zeitform ausgedrückt: Präsens-Präsens Präteritum — Präteritum Perfekt — Perfekt Futur I — Futur I <i>Vgl.: Wer nicht arbeitet, soll nicht essen (Sprichwort). Während der Lektor erklärt, hören alle aufmerksam zu. Als ich im Konzert war, traf ich meine Studiengenossen. Warten Sie, bis ich anrufe.</i>	Gleichzeitig ablaufende Handlungen können von zweierlei Art ausgedrückt werden: 1. Partizip auf -gan + finite Form, die Form auf -sa+ finite Form, die Form auf -guncha + finite Form, die Form auf -ganda + finite Form, die Form auf -deb – di. <i>Kim ishlamasa, tishlamaydi (Maqol). O'qituvchi tushuntirayotganda, hamma diqqat bilan tinglab o'tiradi. Men konsetda bo'lganimda kursdoshlarimni uchratdim. Men qo'ng'iroq qilgunimcha, kutib turing</i>
2 Die Nichtgleichzeitigkeit wird im Deutschen durch verschiedene Zeitformen bezeichnet: a) Die Vorzeitigkeit in der Vergangenheit wird mittels des Plusquamperfekts (im Nebensatz) in Verbindung mit dem Präteritum (selten—dem Perfekt) (im Hauptsatz) ausgedrückt: <i>Nachdem ich alle Prüfungen abgelegt hatte, fuhr ich nach Samarkand. Ich war im Sommer dort, wo du nie gewesen warst (bist). Sobald (nachdem) er in Moskau angekommen war, suchte</i>	Die Nichtgleichzeitigkeit wird im Usbekischen durch besondere grammatische Mittel ausgedrückt nämlich: a) Die Vorzeitigkeit in der Vergangenheit wird mittels der Partizipialform auf -gan+ Affixe (im Nebensatz) mit der präteritalen Form auf –di selten: -gan + eine der Präteritalformen (im Hauptsatz): <i>Men hamma imtixonlarimni topshirganimdan keyin Samarqandga ketdim. Men yozda sen mutloq bo'lmagan joyda bo'ldim.</i>

	<i>er sofort -einen Freund auf.</i>	<i>U Moskvada keliboq, do 'stini qidirdi.</i>
3	Die Vorzeitigkeit in der Zukunft wird mittels des Perfekts (seltener des Futurs II) in Verbindung mit dem Futurum I (oder dem Präsens) ausgedrückt. <i>Nachdem ich das Institut absolviert habe (haben werde), werde ich in unserer Firma arbeiten.</i>	Die Vorzeitigkeit in der Zukunft wird ausgedrückt mittels der Form auf -gan(-sa)+ Affixe (im Nebensatz) in Verbindung mit «Hozirgi- kelasi zamon» oder der Form -arman, -moqchiman. (Es kommen auch andere Varianten vor). <i>Instituteni tugatganimdan keyin fermamizda ishlayman. (ishlamoqchiman).</i>

Innerhalb der absoluten und relativen Tempora werden die zeitlichen Beziehungen in beiden Sprachen unterschiedlich ausgedrückt. Besonders konsequent erfolgt das in der deutschen Sprache. *Vgl.:*

1	Das Präsens, das Präteritum, zum Teil das Perfekt und das Futurum I werden absolut gebraucht. <i>Vgl.:</i> <i>Wir interessieren uns für Sport.</i> <i>Ich interessiere mich für die deutsche Sprache, mein Bruder aber interessiert sich für die englische Sprache.</i> <i>Als ich in Moskau war, besuchte ich in den Kreml — Bis du kommst, bin ich da. Verstehst du denn überhaupt, was du sagst? (A. Seghers).</i>	Absolut werden gebraucht beide Formen der Gegenwart und Zukunft sowie Formen der Vergangenheit außer der Form «узок O'tganzamon fe'ln» nur dann, wenn sie in selbständigen Sätzen sowie im Hauptsätzen vorkommen: <i>Biz sportga qiziqamiz. Men nemis tiliga qiziqaman, akam ingliz tiliga qiziqadi.</i> In den meisten Typen der Nebensätze wird die absolute Bedeutung, vom Deutschen abweichend, durch besondere Partizipialkonstruktionen ausgedrückt: <i>Men Moskvaga borganimda Kreml da bo'ldim. Sen kelguncha men shu yerda bo'laman. Sen nima deyayotganingni tushunasanmi, axir?</i>
2	Das Plusquamperfekt und das Futurum II sind vorwiegend relative Tempora. Das Plusquamperfekt kommt aber auch absolut vor.	Die Form «Uzoq o'tgan zamon» ist vorwiegend relatives Tempus; wie das deutsche Plusquamperfekt zu Präteritum ist sie gegenüber der Form

«yaqin o'tgan zamon» vorzeitig, wenn die Handlungen in selbständigen Sätzen vorkommen.

Sehr eigenartig ist dagegen der Ausdruck der Vorzeitigkeit in Nebensätzen des Usbekischen, dessen Prädikat meist durch besondere Partizipial- und Adverbialkonstruktionen ausgedrückt wird: *Vgl.:*

*Nachdem Karim die Schule absolviert hatte, bezog er die Fakultät für Fremdsprachen. Karim maktabni bitirgandan keyin chet tillar fakultetiga o'qishga kirdi. Nachdem er das Institut absolviert haben wird, wird er als Lehrer arbeiten.— INstitutni bitirgandan so'ng u o'qituvchi bo'lib ishlaydi.*¹⁹

Die Partizipialformen des Verbs weisen in beiden Sprachen auch absolute und relative zeitliche Differenzierungen auf. *Vgl.:*

das lachende Kind kulayotgan bola
das gelesene Buch o'qilgan kitob
die spielenden Kinder o'ynayotga bolalar

2.1 DIE GEGENWARTSFORMEN

Während das Deutsche nur über eine einzige Zeitform der Gegenwart das Präsens verfügt, weist das Usbekische vier Formen der Gegenwart (mit weiteren Abarten) auf.

Das deutsche Präsens und eventuelle usbekische Entsprechungen kann man folgenderweise veranschaulichen:

Vgl.:

das Präsens
(ich schreibe)

die Form auf -a: yozaman
die Form auf -yap: yozyapman
die Form auf - moqda: yozmoqdaman
die Form auf -yotir: yozayotirman .
sowie ihre Varianten:
die Form auf -ib turmoq: yozib turibman

¹⁹ BENJAMINOW J. "Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache", Taschkent "O'qituvchi", 1982

die Form auf–ib o‘tirmoq: yozib o‘tiribman
 die Form auf–ib yurm q: yozib yuribman

Der Hauptunterschied des deutschen Präsens gegenüber den Usbekischen Präsensformen besteht noch darin, dass es mehrdeutig (polysemantisch) ist und über mehrere paradigmatische und syntagmatische Bedeutungen, d. h. über Grund-, Neben- und Sonderbedeutungen verfügt. Diese Bedeutungskomponenten werden als die distinktiven Merkmale der Inhaltsebene betrachtet. Prof. O. I. Moskalskaja führt 10 Bedeutungskomponenten (Semen) des Präsens auf.²⁰

Das Präsens ist im modernen Deutsch eine polysemantische Zeitform. Im Folgenden führen wir bestimmte Beispiele im Usbekischen und vergleichen diese Beispiele mit deutschen Varianten:

1. Die usbekische Form auf -yap dieses Präsens, die ebenso das gegenwärtige Geschehen ausdrückt, bezeichnet vor allem das gegenwärtige Geschehen, den Augenblick, der mit dem Redemoment zusammenfällt.

Eshityapsanmi, kimdir eshikni taqillatyapti. —Hörst du, jemand klopft an die Tür.

2. Im Usbekischen dient zur Wiedergabe eines allgemeingültigen Vorgangs (allgemeine Feststellungen, Sprichwörter u. a.) die Form «hozirgi — kelasi zamon» ausgedrückt:

*Yer quyosh atrofida aylanadi. — Die Erde dreht sich um die Sonne.
 Bu jurnal bir oyda bir marta chiqadi. —Diese Zeitschrift erscheint einmal im Monat.*

3. Die Präsensform «hozirgi zamon davom fe’li» auf -moqda bezeichnet Vorgänge von Dauer, die in die Gegenwart hineinreichen oder hineinversetzt werden:

Liberal insoniyat tinchlik uchun kurashmoqda. —Die liberale Menschheit kämpft aktiv um den Frieden.

²⁰ Moskalskaja O. "Grammatik der deutschen Gegenwartssprache", Moskau Verlag "Hochschule", 1975

4. Das futurische Präsens ist also ein kontextuelles Synonym des Futurs. Dieselbe stilistische Wirkung der Transposition kommt auch im Usbekischen vor:

*Men ertaga sanatoriyaga ketyapman. (18 a, 214).
...Kechqurun majlisga kelasizmi? (A. Qahhor.)*

5. Präsens ist auch ein kontextuelles Synonym des Präteritums, indem es zur Belebung der Erzählung dient. Das ist das sogenannte «Präsens historicum». Diese stilistische Wirkung der Transposition kommt auch im Usbekischen gelegentlich vor, wo dazu die Form «hozirgi — kelasi zamon» gebraucht wird. In beiden Sprachen muss die Vergangenheitsbedeutung durch eine obligatorische Temporalangabe — oder durch einen Kontext deutlich werden. *Vgl.*

Kech talabalr forumi ochildi. Mana bezatilgan kata zal. Institute rahbarlari stol oldiga keladi. Hamma ularni olqishlaydi. ...

Vorwiegend aber erscheinen als Äquivalent des deutschen «Präsens—historicum» die Formen der Vergangenheit.²¹ *Vgl.:*

Im Usbekischen: «*Bir kuni— dedi o'rmonchi,— kechasi o'rmonga borayotgan edim. Shu payt uzoqdan qandaydir qung'ir tusli hayvon ko'rinib qoldi. To'xta, dedim men o'zimga, bu qutos-ku? Tez miltig'imni oldim-u, otib yubordim... Nimani otibman deng? Qurbaqani otib yubopibman. (Eptakdan.)*

«Einmal, — erzählte der Förster, — gehe ich am Abend in den Wald. Da sehe ich in der Ferne ein braunes Tier. Halt, denke ich, das ist gewiss eine Hirschkuh; schnell nehme ich meine Flinte und schieße ... Wissen Sie was ich geschossen habe? — Einen Frosch. (Rübezahl).

6. In Chroniken und historischen Übersichten kann die Präsensform eine registrierende Funktion haben, dazu verwendet man im Usbekischen die Form «hozirgi — kelasi zamon» sowie die Form auf -di bzw. -gan.

ZB: 1914 yilda birinchi jahon urushi boshlanadi (boshlangan, boshlandi). — Im Jahre 1914 bricht der erste Weltkrieg aus.

²¹ BENJAMINOW J. "Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache", Taschkent "O'qituvchi", 1982

7. In Verbindung mit Wörtern wie: *wohl, sicher, vielleicht* drückt das Präsens eine Vermutung aus und wird im Usbekischen durch die Form **-ar** oder durch die Partikel *extimol*+ die Form auf **-sa** ausgedrückt.

Men extimol bir soatdan keyin qaytib kelyapman. —Vielleicht bin ich in einer Stunde zurück. (W. Brede).

8. Als kontextuelles Synonym des Imperativs kann das Präsens einen kategorischen Befehl ausdrücken. In diesem Fall entspricht das Präsens dem usbekischen «*hozirgi—kelasi zamon*» oder der eigentlichen Imperativform:

Du bleibst hier! — Sen shy epda qolasan! (qol!)
Gleich ziehst du sie aus, hörst du? Auf der Stelle! (A. Seghers.)— Xozir buni yechasan, eshityapsanmi? Qani darrov!
*Jetzt gehst du nach Hause! Verstanden? — hozir uyga borasan! Tushundingmi?*²²

2.1.1 VERGANGENHEITSFORMEN

Das System der Zeitformen der Vergangenheit ist im Usbekischen viel komplizierter als im Deutschen. In verschiedenen Grammatiken der usbekischen Sprache werden unterschiedliche Klassifikationen angegeben. Ihre Zahl schwankt von drei bis acht:²³

A.v.Gabain — 3, M. Mirsajew u.a«—5, A.Gulomow— 6, A. N. Kononow — 8.

Im Weiteren wird die Klassifikation von M. Mirsajew geführt, die 5 Zeitformen der Vergangenheit unterscheidet:

Es sind:

1. Yaqin o'tgan zamon die Form **auf -di:** bordim, keldim;
2. Uzoq o'tgan zamon fe'li, die Form auf **-gan:** borganman, kelganman;
 - a. die Form auf **-gan edi:** borrgan edim, kelgan edim;

²² BENJAMINOW J. "Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache " , Taschkent "O'qituvchi", 1982

²³ Engel U., Groos J. "Deutsche Grammatik " , Heidelberg , 1988

- b. die Form auf **-gan ekan**: borgan ekanman, kelgan ekanman;
- c. die Form auf **-gan emish**: borgan emishman, kelgan emishman;
3. O'tgan zamon hikoya fe'li, die Form auf **-ib**: bopibman, kelibman;
4. O'tganzamon davomfe'li, die Form auf **-ar edi**: borar edim, kelar edim;
- die Form auf **-yotgan edi**: borayotgan edim, kelayotgan edim;
- die Form auf **-moqda edi**: bormoqda edim, kelmoqda edim;
5. O'tgan zamon maqsad fe'li, die Form auf **-moqchi edi**: bormoqchi edim, kelmoqchi edim;
- die Form auf **-digan edi**: boradigan edim, keladigan edim;

Wie oben gezeigt wurde, gibt es im Usbekischen keine Einigkeit bei der Klassifikation der Zeitformen der Vergangenheit.

Es sei erwähnt, dass A. N. Suleimanow²⁴ in seiner Kandidatendissertation außer den schon genannten Zeitformen noch 16 angibt, insgesamt 21 Zeitformen und gruppiert sie in einfache (yolg'iz fe'llar): bordi, borgan, boribdi und zusammengesetzte (ko'makchili fe'llar):

— *borib edi, borgan edi, borgan ekan, borgan emish, borar edi, bormoqchi bo'ldi, borgan bo'ldi, boradigan bo'ldi, boradigandek bo'ldi, boradigan edi, borayotgan edi, borgan bo'lar edi, borgan bo'lsa kerak, borib oldi, bormoqchi edi, borgani-borgan, bordi ekan, borgisi keldi.*

— Die Zeitformen des Usbekischen auf **-di**, **-gan**, bzw **-ib** sind auch einfache (synthetische) Zeitformen:

zB: die Form auf **-di**: von Verben olmoq, kelmoq; (nehmen, kommen)

²⁴ А.Н. Сулаймонов, “Ҳозирги замон ўзбек адабий тилида ўтган замон категориялари”. Канд. дисс. Самарқанд, 1949

	Singular	Plural
1. sh.	---m: oldim, keldim;	---k: oldik, keldik
2. sh.	---- ng: olding, kelding;	---ngiz: oldingiz, keldingiz
3.sh.	---- (nol): oldi, keldi;	---(lap): oldi(lap), keldi(lap)

Die Konjugationsparadigma der Zeitformen auf -gan und -ib fällt mit der des Futurs (kelasi zamon) zusammen Sie erhalten dieselbe Personalendungen: -man, -san, -miz, -siz, -(lap). *Vgl.-:*

		Singular	Plural
1.Sh.	---man:	olganman, kelganman;	---miz: olganmiz, kelganmiz
2.Sh	---san:	olgansan, kelgansan;	---siz: olgansiz, kelgansiz
3.Sh.	(nol):	olgan, kelgan;	-(lar): olgan(lar), kel(ganlar)

Die übrigen Zeitformen des Usbekischen sind auch zusammengesetzt (analytisch) und werden mit dem Hilfsverb «emoq» im Präteritum (edi) und den entsprechenden Partizipialformen gebildet:

Verbstamm+	-ap -yotgan -moqda -moqchi -digan	+edi+Personalendung
-------------------	--	----------------------------

Konjugationsmuster:

ol(kel)	-ar	edi	-m	(1. Person Sing.)
	-yotgan		-ng	(2. Person Sing.)
	-moqda			(3. Person Sing.)
	-moqchi		-k	(1. Person Plur.)
	-a + digan		-ngiz (lar)	(2. Person Plur.) (3. Person Plur.)

Im folgendem wird der Anwendungsbereich von Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt sowie der der acht Zeitformen des Usbekischen dargestellt:

— Das Präteritum und das Perfekt sind systemhafte Synonyme, da ihre Hauptbedeutung — die Bezeichnung einer Handlung in der Vergangenheit — zusammenfällt. Im minimalen Kontext können beide Formen sowohl eine vollendete, abgeschlossene, als auch eine dauernde Handlung ausdrücken, denn das deutsche Verb kennt die grammatische Kategorie der Aktionsart nicht. Die Aktionsart des Verbs wird im Deutschen durch die Situation, den Inhalt bedingt und oft durch lexikalische Mittel näher bestimmt,

— Das usbekische Verb ist in Bezug auf die Aktionsart neutral. Doch bestehen hier besondere Verbalformen bzw. Konstruktionen, die ohne lexikalische Mittel bzw. Kontext sowohl eine vollendete, abgeschlossene (harakatning tugallanganligini), als auch eine dauernde Handlung (harakatning takrorlanishini) differenziert ausdrücken.

So. z.B.: — Eine vollendete, abgeschlossene Handlung drückt die Form auf: aytib bo'l, qaytib kel i. a. aus.

— Eine dauernde Handlung drückt die Form auf: aytib yur (ar), qaytib kel (ar), ayta tur i. a. aus:

— Den Anfang der Handlung drückt die Form auf -a + boshlamog; yog'a boshladi, tyshyna boshladi i. a. aus.

— Im Unterschied zum Usbekischen kann eine und dieselbe Zeitform der Vergangenheit des Deutschen im Zusammenhang mit den lexikalischen Mitteln oder dem Kontext verschiedene Handlungsarten bezeichnen, denen verschiedene Zeitformen des Usbekischen entsprechen.

*Vgl.: Mettenheimer, der Tapezierer, ging heim zu essen, wenn seine Baustelle nicht weit ablag.
Heute ging er zu Mittag in ein Wirtshaus. (A. Seghers.)*

Der Grundbegriff des Präterits „ging“ entsprechen im Usbekischen: borar edi — bordi.

Dieselbe Erscheinung kann man am Beispiel von Perfekt und Plusquamperfekt verfolgen.

Vgl.: Früher hatte es bei den Aldingers manchmal Misshelligkeiten gegeben, wie in allen Familien. Seit der Verhaftung des Alten hatte sich die Familie in sich zusammengezogen. (A. Seghers.)

Ilgapi Aldingerlarnikida boshka oilalardagiga uxshab bazan janjal bo'lib turar edi. Ammo cholning qamalishidan keyin oila ancha axil bo'lib qoldi.

— Das Präteritum ist die universellste Zeit der Vergangenheit. Es ist die Hauptform bei der Wiedergabe von zusammenhängenden Handlungen in Erzählungen, Berichten,— das sogenannte epische Präteritum gleicht der usbekischen Form «O'tgan zamon aniq fe'li» auf -di.²⁵

Vgl. Georg horchte. Der Motor lief weiter ... Sie fahren ab Georg fiel der Kopf auf die Brust. Er schlief ein ... Er wachte vor Schmerz auf. (A. Seghers.)

Qo'rg'on xam yondi, ombor ham yondi, og'ilxona ham yondi. (G. Gylom. Zit. nach 18, 216).

Ein Mann hatte einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen. Da dachte der Mann daran, ihn dem Schlächter zu verkaufen, aber der Esel merkte das und lief davon. Er wollte in Bremen Stadtmusikant werden. (Brüder Grimm.)

Mansurob unga yaqinlashib egardan tyshdi. ... Oti boshini osiltirib xarcillab, a'zoyi badani qora terga tushib ketgan edi. Darrov tortmasini byshattirdi, og'zidan suvlig'ini chiqardi. ... U qulochini kerib, stolga yaqinlashdi. ... (S. Anorboev, Zit. nach 3,88).

— Im Gespräch und dementsprechend in der direkten Rede wird fast ausschließlich das Perfekt gebraucht, aber das Präteritum kommt auch vor — gleich der usbekischen Zeitform auf -gan bzw. -di.

z. B.: Hast du alles mitgebracht, Vater? (W- Bredel). Hammasini olib keldingizmi, ada?

²⁵ BENJAMINOW J. "Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache", Taschkent "O'qituvchi", 1982

— Das Perfekt ist nicht nur eine absolute, sondern auch eine relative Vergangenheitsform; es bezeichnet die Zeit, die der durch Präsens ausgedrückten Gegenwart vorangegangen ist. Als eventuelle funktionale Entsprechung treten im Usbekischen die Form auf -di bzw. -gan oder die Form «hozirgi kelasi zamon»

Vgl.: Wallau schweigt. Er hat die letzten Worte gesprochen. (A. Seghers.)

Ballau jim utipibdi. Y oxirgi so‘zini aytdi.

«Und wissen Sie, was er zu mir gesagt hat?»

Y menga nimalar aytganini bilasizmi ?

(Bilasizmi, y menga nimalar dedi?)

— Das relative Perfekt erscheint auch in Verbindung mit dem I. Futur als Synonym des II. Futurs (oder selten mit dem futurischen Präsens).

Als eventuelles funktionales äquivalent des futuralen Perfekts erscheint im Usbekischen die Form «hozirgi kelasi zamon» bzw., die Form auf -gach, wenn es im selbständigen Satz steht, sowie die Partizipialform auf -gan (mit entsprechenden Formanten) + Postposition (keyin, so‘ng), wenn es im Nebensatz steht, im Hauptsatz steht dann nur «hozirgi kelasi zamon» bzw. die Form auf -ap:²⁶

Bis zum nächsten Jahr hat er seine Dissertation abgeschlossen (wird er . . . abgeschlossen haben).— Kelgusi yilgacha u o‘z dissertatsiyasini tugatadi (tugatar).

Wage, und du hast gewonnen! Morgen um diese Zeit ist er wieder abgereist. (56, 229)—Urinib ko‘r, yutasan! Eptalab shu paytda u yana jo‘nab ketadi (jo‘nab ketgan bo‘ladi).

—Das Plusquamperfekt wird meist relativ gebraucht.

— Nur das Präteritum kann als Begleitform parallel mit dem Plusquamperfekt gebraucht werden. Es gleicht der usbekischen Form auf (-ib) -di.

²⁶ Benjaminow J. “Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache“, Taschkent “O‘qituvchi“, 1982

Vgl.: Nachdem ich die Schule absolviert hatte, bezog ich die Universität.— Men maktabni bitirgan (im) dan keyin, universitetga kirdim.

Als funktionales Äquivalent des Plusquamperfekts erscheinen im Usbekischen je nach der Art des Satzes, zwei Formen auf:

a. die Form auf -gan edi, wenn das Plusquamperfekt den absoluten Charakter hat:

Bei ihrem Eintritt hatte die Tochter einen Seufzer der Erleichterung ausgestoßen. Jetzt war alles nicht mehr so arg.

(Bredel.)

Men kecha qishlokdan keldim. By ishni ancha ilgari bajargan edim (3,96).

b. meist die Partizipialform auf -gan (mit entsprechenden Kasusendungen) + Postposition (keyin, paytda u. a.), wenn das Plusquamperfekt im Nebensatz steht.

In beiden Fällen erscheint als Komponente im Hauptsatz die Form auf -di gleich dem deutschen Präteritum:

Als sie endlich von ihrem Sohn ein Telegramm erhalten hatte, atmete sie erleichtert auf.— O'g'lidan telegramma olganidan keyin, u engil tortdi.

Im absoluten Gebrauch bezeichnet das Plusquamperfekt eine abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit.

Je nach dem Charakter des Verlaufs der Handlung findet das Plusquamperfekt im Usbekischen folgende eventuelle Äquivalente:

A) Die Form «O'tgan zamon davom fe'li» -ar edi (bei der wiederholenden Handlung in der Vergangenheit);

B) Die Form «yaqin o'tgan zamon fe'li» (bei eine abgeschlossenen Handlung in der Vergangenheit);

a) *Marie hatte manchmal gern mit den Kindern gespielt, die in der Sandkiste auf dem Platz stocherten. (A. Seghers.)— Mariya ba'zan hovlida qum yashigida o'ynab turgan bolalar bilan zavq bilan o'ynashap edi (o'ynab turar edi).*

b) *Feck hielt den Strick bereit, im Nu hatte er Hartinger die Hände zusammengeschnürt. (J. Becher.)— Fek ipni tayyorlab tupgan edi, kuz ochib yumguncha u Gaptingerning qo'llarini bog'lab qo'ydi.*

Obwohl die Formen das Präteritum, das Perfekt und das Plusquamperfekt hauptsächlich zum Ausdruck der Vergangenheit dienen, doch kommen selten Fälle vor, wo sie die Gegenwart bzw. die Zukunft bezeichnen. Dabei verblasst ihre Hauptbedeutung und sie treten als kontextuelles Synonym des Präsens bzw. des Futurs auf.

das futurale Präteritum: *Mein Gott, wie bald sah ich sie nicht mehr, hörte nicht mehr ihren festen, guten Schritt durch Haus, fand nicht mehr ihre Blumen auf meinem Tisch. (H. Hesse, zit. nach 46 a.) Heute sollte es sich entscheiden. Bald darauf kam mein Bruder (W. Jung)*

das futurale Perfekt:

1. *Hast du bald ausgeheult?*
2. *Wenn ich dir alles von der Seele gesprochen habe, wird es dir leichter werden (B. Brecht, zit nach 37a, 70.)*

das futurale Plusquamperfekt:

Noch zeichnete jede Sandbank . . . von dem feurigen Untergrunde ab, doch schon drohte die sinkende Nacht, in einer Viertelstunde vielleicht war es bereits unmöglich geworden, das Kahns gewahr zu werden. (H. Sudermann. Zit. nach 37 a.)

Die Transposition der Zeitformen der Vergangenheit in die Zukunft ist für das Usbekische nicht typisch.

In den nachfolgenden Darstellungen und Beispielen werden semantische Unterschiede der Vergangenheitstempora des Deutschen im Vergleich zum Usbekischen und eventuelle Übersetzungsäquivalente im Usbekischen gezeigt:

1. Alle drei Zeitformen des. Deutschen (das Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt —P. P. P.) können in bestimmten Kontexten (unter gleichen kontextuellen Bedingungen) synonymisch gebraucht werden und einer und derselben Zeitform des Usbekischen entsprechen:

1) Die Formen P. P. P. (gewöhnlich in ihrem absoluten Gebrauch) können unter gleichen kontextuellen Umgebungen vollendete und abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit ausdrücken. In diesem Fall entspricht allen drei Formen des Deutschen eine Zeitform im Usbekischen und zwar die Form auf -di (keldi, oldi) oder ihre Variante: die Konstruktion: -ib + -di qaytib keldi, qaytarib oldi). Beispiele mit dem Präteritum:

Vgl.:

*Geben Sie ihren Degen! Der Offizier wurde totenbleich ... Er nahm seinen Degen von der Seite und überreichte ihn dem General. Die Wache führte den Offizier ab. (W. Bredel.)*²⁷

Qilichingizni bering! Ofitserning rangi oqarib ketdi ... u qilichini belidan yechib oldi va uni generalga uzatdi. Qorobul ofitserni olib ketdi.

Beispiele mit dem Perfekt:

Lieber Vater, liebe Mutter, mir geht es gut. Den Narbigen habe ich erledigt. Die Schlacht haben wir gewonnen. Ich habe eine Pistole erobert. Also angst euch nicht. Euer Marsel. (W. Bredel.) — Qimmatli otam, Qimmatli onam! Men sog' ba salomatman. Yamoq yuzlini o'ldirdim. Jangda yutib chiqdik. Bitta pistoletga erishdim. Har holda bezovta bo'lmanglar. Sizning Marsel. (B. Bredel.)

Beispiele mit dem Plusquamperfekt:

Klem war in Zivil. Er hatte sich unglaublich schnell zwei Anzüge schneiden lassen. Man hatte ihn trotz seiner Einwände überzeugt, sein Platz sei jetzt daheim. (A. Seghers.) — Klem grajdan formasida edi.

Y juda tez vaqtda o'ziga ikkita yangi kostyum tiktirib oldi. Uning e'tirozlariga qaramay, hozirgi vaqtda uning joyi uyda ekanligini isbotladilar. (A. Zegers.)

Eigenartig ist der Gebrauch der Zeitformen der Vergangenheit in den Nebensätzen, die vom Satztyp abhängt.

II. Die Zeitformen Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt (P. P. P.) können in bestimmten Kontexten (bei gleichen lexikalischen Mitteln) eine andauernde oder

²⁷ BENJAMINOW J. "Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache", Taschkent "O'qituvchi", 1982

sich wiederholende Handlung in der Vergangenheit ausdrücken. Funktional entsprachen alle drei Zeitformen des Deutschen in diesem Fall nur einer Zeitform des Usbekischen, und zwar — «-ar edi».

Vgl.: Max las alle europäischen Sprachen und schrieb Deutsch, Französisch und Englisch; er wiederholte gern den Ausspruch: «Eine Fremdsprache ist eine Waffe im Kampf des Lebens».

Makc Eepopa tillarining hammasida o'qir edi, ayniqsa ych tilda nemis, frantsuz va ingliz tillarida gapirar edi. «Chet til turmyshdagi kurashda quroldir» degan iborani qayta-qayta aytib yurishni yaxshi ko'rar edi.²⁸

2.1.2. ZUKUNFTSFORMEN

Das Usbekische und das Deutsche weisen formal zwei Zeitformen der Zukunft auf:

das Futur I — kelasi zamon gumon fe'li, das Futur II - kelasi zamon maqsad fe'li.

Sie bezeichnen eine zukünftige Handlung.

Bei dem Vergleich dieser Formen des Verbs hat sich gezeigt, dass sie sich voneinander wesentlich unterscheiden nicht nur in ihrer formalen Bildungsweise, sondern auch nach ihren Leistungen.

1. Bildung

Beide Formen des Futurs (I und II) sind zusammengesetzt (analytisch). — Die erste Form der Zukunft —Futur I wird gebildet durch Umschreibung mit werden +Infinitiv I.	Beide Formen sind einfach (synthetisch) —Die erste Form «Gumon fe'li» wird gebildet durch Anfügung des Affixes -r (-ar) an den Verbstamm V+(a)r+ Personalendung.
---	--

Konjugationsmuster

²⁸ Benjaminow J. "Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache", Taschkent "O'qituvchi", 1982

Futurum I		kelasi zamon gumon fe'li	
ich werde du wirst er wird wir werden ihr werdet sie werden	nehmen	ol + ar	-man 1. Pers. Sing, -san 2. Pers. Sing, -(nol)3. Pers. Sing, -miz 1. Pers Plur. -siz 2. Pers. Plur. -(nol) (-lar) 3. Pers. Plur.
Die zweite Form der Zukunft — das Futur II wird gebildet durch Umschreibung mit werden+ Infinitiv II Personalendung		Die zweite Form der Zukunft «Maqsad fe'li» wird gebildet durch Anfügung des Affixes— -moqchi an den Verbstamm:	

Konjugationsmuster

<i>Futurum II</i>		<i>kelasi zamon maqcad fe'li</i>		
<i>ich werde du wirst er wird wir werden ihr werdet sie werden</i>	<i>genommen haben</i>	<i>ol+moqchi</i>	<i>-man -san -nol -miz -siz -nol (lar)</i>	<i>I.Pers. Sing. II.Pers. Sing. III.Pers. Sing. I.Pers. Plur II.Pers. Plur III.Pers. Plur</i>

Es kommen im Usbekischen auch andere Ausdrucksformen der Zukunft vor, die verschiedene modale Schattierungen aufweisen:

- 1) die Form auf -digan, -ish kerak (lozim, zarur)

Men Minskka boradiganman. (. . . borishim kerak).

Also: ich beabsichtige nach Minsk zu fahren. (Ich habe Absicht, nach Minsk zu fahren).

- 2) die Form auf -jak (-ajak) nicht typisch für die Literatursprache:

Men borajakman — ich werde fahren (sicher).

— Im Usbekischen wie im Deutschen werden die Formen der Zukunft nicht oft verwendet. In beiden Sprachen steht allerherrschend die präsentische Form für das Futur I: das Präsens im Deutschen und «hozirgi — kelasi zamon fe'li» im Usbekischen *Vgl.:*

*Am Abend gehen wir alle ins Kino.
Kechqurun hammamiz kinoga boramiz.*

Infolgedessen werden viele mit «werden» + Infinitiv umschriebene Formen wie ihre Passivformen ins Usbekische durch «Hozirgi kelasi zamon fe'li» oder andere Konstruktionen widergegeben. *Vgl.:*

<i>Ich werde ihn morgen anrufen.</i>	<i>Men unga ertalab qo'ng'iroq qilaman.</i>
<i>Das Paket wird morgen ausgetragen werden.</i>	<i>Posilka ertaga tarqatiladi.</i>
<i>In zwei Wochen sind Ferien.</i>	<i>Ikki haftadan keyin kanikyl (boshlanadi).</i>

— Das Futur I steht in der 2. Person für eine energische Aufforderung, also imperativisch. Die imperativische Verwendung ist eigen der usbekischen Präsensform «Hozirgi— kelasi zamon». *Vgl.:*

<i>Du wirst hier bleiben!</i>	<i>Sen shy yerda qolasan!</i>
<i>«Du wirst es nicht tun, Trudel» sagte er (H. Fallada).</i>	<i>«Sen buni qilmaysan, Trudel», dedi u.</i>
<i>Du wirst sogleich nach Hause gehen!</i>	<i>Sen shy zaxotiyoh uyga ketasan!</i>

— Das Futur I steht für eine auf die Gegenwart bezogene Vermutung (meist— in der 3. Person), im Usbekischen wird diese Bedeutung durch eine Vermutungsform auf **-sa, -sa kerak** bzw. auf die Form **-an** ausgedrückt:

*Diese Nachricht **wird (soll) wahr sein.***
By xabar rost bo'lsa kerak.
Er wird wohl gesund sein.
***V sog' bo'lsa kerak** (kasal bo'lmaca kerak).*

— Das Futur II bezeichnet gleichfalls eine zukünftige Handlung und wird relativ gebraucht. Diese im Deutschen selten gebrauchte Form verknüpft die

Vergangenheit mit der Zukunft und drückt die Zeit einer Handlung aus, die sich (meist vor einer anderen) in der Zukunft vollzogen hat (relatives Tempus). Das Futur II wird daher bei den Tempora im zusammengesetzten Satz abgehandelt. Im Nebensatz wird das Futur II gewöhnlich durch das Perfekt widergegeben. Als funktionale Äquivalent des Futur II in zeitlicher Bedeutung erscheint die Partizipial — Konstruktion auf «-**gan** + entsprechende Affixe».²⁹ Vgl.:

*Nachdem wir das Institut **absolviert haben (werden)**, werden wir als Fremdsprachenlehrer **arbeiten (tätig sein)**.*

*Institutni **tugatganimizdan** keyin, chet tillar o'qituvchici **bo'lib ishlaymiz**.
Wenn ich die Sommerprüfungen **abgelegt haben werde (abgelegt habe)**, werde ich **nicht in der Stadt bleiben**.*

*Yozgi imtihonlarimni **topshirsam (topshirganimda)** shaharda qolmayman.*

— Häufiger wird Futur **II modal** verwendet zur Bezeichnung eines vermuteten Geschehens in der Vergangenheit.

Diese Bedeutungsvariante des Futur II stimmt mit der Bedeutung der modalen Partizipialkonstruktion des Usbekischen überein: Formant: -*gan bo'lsa kerak*, -*sa kerak*, -*gan- dir*. Das Vorhandensein eines Modalwortes z.B. *ehtimol*, *balki* (Vielleicht, wahrscheinlich) ist fakultativ. Vgl.:

*Die Delegation wird schon angekommen sein.
Delegatsiya allaqachon kelgan bo'lca kerak.
Er wird (soll) unsere Adresse vergessen haben.
Y bizning adresimizni unutgan bo'lsa kerak.*

— Was die beiden Formen der Zukunft des Usbekischen anbetrifft, so finden sie ihrerseits folgende funktionale Äquivalenz im Deutschen:

1. Die Form auf **-ar** drückt eine zukünftige Handlung mit modaler Bedeutung- eine Versicherung, eine Vermutung, entspricht derselben Funktion des Futur I. Vgl.:

Biz uni bajararmiz (albatta bajaramiz).

²⁹ BENJAMINOW J. "Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache", Taschkent "O'qituvchi", 1982

— *Wir werden es erfüllen.*

2. Die Form auf **-moqchi** ist funktional dem deutschen Modalverb «wollen» mit dem Infinitiv I ähnlich.

Vgl.: Bopdi-yu (agar) bugun byuro peshindan keyin tugasa, otam oldilariga borar edim (bormoqchi edim).

*Wenn mein Büro heute nachmittag **aus ist**, will ich **zu** meinem Vater **fahren**. (A. Seghers)*

*Bugun kechqurun biz teatrğa **bormoqchimiz(boramiz)**. Heute abend **wollen** wir ins Theater **gehen**.³⁰*

³⁰ Benjaminow J. "Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache " , Taschkent "O'qituvchi" , 1982

III KAPITEL: PRAKTISCHER TEIL

3.1. THEMENBEZOGENE VERGLEICHENDE ANALYSE

Da der praktische Teil jeder wissenschaftlichen Arbeit von großer Bedeutung ist, schenken wir uns auch unsere Aufmerksamkeit auf den praktischen Teil. Das Thema unserer Qualifikationsarbeit ist mit den Zeitformen eng verbunden, deshalb versuchten wir den praktischen Teil aus der Sicht der Zeitformen zu unternehmen. Wir haben zu diesem Kapitel ein Märchentext, und zwar das Märchen „Schneewittchen“ von Brüdern Grimm ausgewählt. Soweit wir wissen, hat X. Raximov diesen Märchentext von Brüdern Grimm ins Usbekische übersetzt. In unserer Arbeit haben wir auch die Übersetzung von X. Raximov vorgezogen. Weil das Märchen „Schneewittchen“ ziemlich lang ist, haben wir nur erste fünf Seiten zu untersuchen benutzt:

Alle herausgefundenen Verben aus den ersten fünf Seiten des Märchens

„Schneewittchen“: war, fielen, saß, hatte, nähte, nähte, aufblickte, stach sich, fielen, aussah, dachte sich, Hätt', bekam, war, ward genannt, geboren war, starb, nahm sich, war, konnte leiden, sollte übertroffen werden, hatte, trat, sich beschaute, sprach, ist, antwortete, seid, war, wußte, sagte, wuchs heran, wurde, war, fragte, ist, antwortete, seid, ist, erschrak, ward, erblickte, kehrte sich herum, haßte, wuchsen, hatte, rief, sprach, will's sehen, sollst töten, mitbringen, gehorchte, führte hinaus, gezogen hatte, durchbohren wollte, fing an weinen, sprach, laß, will laufen, heimkommen, war, hatte, sprach, lauf, werden gefressen haben, dachte, war's, wäre gewälzt, töten brauchte, dahergesprungen kam, stach ab, nahm heraus, brachte mit, mußte kochen, boshafte auf, aß, meinte, hätte gegessen, war, ward, ansah, wußte, sich helfen sollte, fing an, sprangen, taten, lief, fortkonnten, werden, wollte, sah, ging hinein, sich ruhen, war, sagen, ist, stand, waren aufgestellt, gedeckt war, aß, trank, wollte wegnehmen, war, legte sich, paßte, blieb, liegen, befahl sich, schlief ein, geworden war, kamen, waren, hackten, gruben, zündeten an, ward, sahen, gesessen war, stand, verlassen hatten, sprach, hat gesessen, hat gegessen, hat genommen, hat gegessen, hat gestochen, hat geschnitten, hat getrunken, sah sich, sah, war, sprach, hat getreten, kamen

gelaufen, riefen, gelegen hat, sah, lag, schlief, rief, kamen herbeigelaufen, schrien, holten, beleuchteten, riefen, ist, hatten aufweckten, fortschlafen ließen, schlief, war, erwachte, sah, erschrak, waren, fragten, heißt, antwortete, heiße, bist gekommen, sprachen, erzählte, hätte wollen umbringen, lassen, hätte geschenkt, wär' gelaufen, gefunden hätte, sprachen, willst versehen, kochen, betten, waschen, nähen, stricken, willst halten, kannst bleiben, soll fehlen, blieb, hielt, gingen, suchten, kamen, mußte sein, war, warnten, sprachen, Hüte, wird wissen, bist, laß herein, glaubte, gegessen haben, dachte, wäre, trat, sprach, ist, antwortete, seid, Ist, erschrak, wußte, sprach, merkte, betrogen hatte, war, sann, sann, umbringen wollte, war, ließ sich, ausgedacht hatte, färbte sich, kleidete sich, ging, klopfte, rief, guckte, rief, habt verkaufen, antwortete, holte, geflochten war, kann hereinlassen, dachte, riegelte, kaufte sich, sprach, aussiehst, Komm, will schnüren, stellte sich vor, ließ sich schnüren, schnürte, verging, hinfiel, bist gewesen, sprach, kamen, erschraken, liegen sahen, regte, bewegte sich, wäre, hoben, sahen, geschnürt war, schnitten, fing an atmen, ward, hörten, geschehen war, sprachen, war, Hüte dich, laß, sind gekommen, war, ging, fragte, ist, antwortete, seid, Ist.

Das Thema unserer Qualifikationsarbeit ist mit den Zeitformen eng verbunden, deshalb versuchten wir den praktischen Teil aus der Sicht der Zeitformen zu unternehmen. So wir haben die herausgefundenen Verben nach der verwendeten

Zeitform in der Tabelle eingeordnet:

ZEITFORMEN

Präsens	Imperfekt		Perfekt	Plus-perfekt	Fut. I	F. II
ist seid ist seid ist will's sehen sollst töten mitbringen gezogen hatte will laufen heimkommen lauf werden sich ruhen sagen ist heißt heiße lassen willst versehen kochen betten waschen nähen stricken willst halten kannst bleiben soll fehlen Hüte wird wissen bist laß herein ist seid war kann hereinlassen aussiehst Komm will schnüren Hüte dich laß ist seid	war fielen saß hatte nähte nähte aufblickte stach sich fielen aussah dachte sich Hätt' bekam ward töten brauchte starb nahm sich hatten aufweckten war war konnte leiden sollte übertraffen werden hatte trat sich beschaute sprach antwortete war wußte sagte wuchs heran wurde war glaubte war fragte antwortete erschrak ward erblickte kehrte sich herum	gehorchte führte hinaus durchbohren wollte fing an weinen sprach laß war hatte sprach dachte war's wäre gewälzt kam dahergesprungen stach ab nahm heraus brachte mit mußte kochen boshafte auf aß meinte hätte gegessen war ward ansah wußte sich helfen sollte fing an sprangen taten lief fortkonnten wollte sah ging hinein war stand aß trank wollte wegnehmen war legte sich paßte schnitten fing an atmen	ist geworden hat gegessen hat gegessen hat genommen hat gegessen hat gestochen hat geschnitten hat getrunken hat getreten gelegen hat bist gekommen gegessen haben habt verkaufen Ist geflochten bist gewesen sind gekommen	war genannt geboren war waren aufgestellt gedeckt war gegessen war verlassen hatten betrogen hatte ausgedacht hatte geschehen war geschnürt war	werde n gefres sen haben	

Ist	haßte wuchsen hatte rief sprach war kamen waren hackten gruben zündeten an ward sahen stand sprach sah sich sah war sprach kamen gelaufen riefen sah lag schlief rief kamen herbeigelaufen schrien dachte wäre trat sprach antwortete erschrak wußte sprach merkte war sann sann umbringen wollte war ließ sich färbte sich kleidete sich ging klopfte rief guckte rief	ward hörten sprachen war war ging fragte antwortete blieb liegen befahl sich schlief ein holten beleuchteten riefen fortschlafen ließen schlief war war erwachte sah erschrak waren fragten antwortete sprachen erzählte hätte wollen umbringen hätte geschenkt wär' gelaufen gefunden hätte sprachen blieb hielt gingen suchten kamen sprachen mußte sein war warnten ließ sich schnüren schnürte schnürte verging hinfiel sprach kamen erschranken liegen sahen regte				
-----	--	--	--	--	--	--

	antwortete holte dachte riegelte kaufte sich sprach	bewegte sich wäre hoben sahen stellte sich vor				
--	--	--	--	--	--	--

Die Tabelle zeigt uns, dass im untersuchten Text die Zeitform „Imperfekt“ am meisten vorkommt. Nach dem Imperfekt steht das Präsens. Die im dritten meistvorkommende Zeitform ist das Perfekt, danach das Plusquamperfekt. Am mindestens ist das Futurum I verwendet. Hier ist zu betonen, dass die Zeitform „Futurum II“ nicht vorkommt.

Die am meisten Verwendung des Imperfekts ist durch die Textsorte der Literatur zu erklären. Denn soweit wir in Vorlesungen und Seminaren während des Studiums gelernt haben, wird im Märchen meistens die Zeitform „Imperfekt“ verwendet.

Wie oben wir es erwähnt haben, versuchen wir vom gestellten Ziel ausgehend deutsche und usbekische Sprachen aus der Sicht der Zeitformen zu vergleichen. Ausgehend davon wurden die gebrauchten Verben im Märchen „**Schneewittchen**“, das von X. Raximov ins Usbekische übersetzt worden ist, herausgefunden. Diese Verben sind im Folgenden in der Tabelle nach ihrer Zeitform eingeordnet. Da die Übersetzung zu viel ist, wurden nur erste 5 Seiten untersucht.

Die herausgefundenen Verben: *bo'lib o'tgan ekan, tomosha qilib o'tirgan ekan, sanchib olibdi, bunyod etibdiki, ko'rsam, o'tkazibdi, tug'ibdiki, ushlabdi, qo'yishibdi, o'tibdi, uylanibdi, ko'zaz ekan, yaxshi ko'rarkan, ayt, qaytararkan, yayrab ketarkan, to'libdi, qilar ekan, qolibdi, ayt, so'rabdi, javob qaytaribdi, ko'karib ketibdi, bo'lmay qolibdi, bermabdi, adashtirib kel, keltirasan, debdi, eltibdi, bo'lgan ekan, qilibdi, qil, o'ldirma, bormayman, ekanki, kelibdi, qolsin, qol, debdi, yashamaydi, bo'ladi, deb qo'yibdi, tortibdi, suyunib ketibdi, o'tib qolibdi, olib borib beribdi, qilib yeb olibdi, eshiting, yig'lab o'tiribdi, yugura boshlabdi, yorib o'tibdi, yetkazmabdi, toyibdi, tushibdi, ko'rib qolibdi, bo'libdi, ekanki,*

qilarkan, to'shalgan ekan, qo'yilgan emish, to'shalgan ekan, ichibdi, yebdi, ichibdi, ko'ribdi, uxlab qolibdi, yotib tushibdi, kelishibdi, ketibdi, sezib qolibdilar, emish, o'tirdi, so'rabdi, tishladi, yedi, foydalandi, ishlatdi, ichib qo'ydi, ,so'rabdi, yotdi, debdi, yotibdi, tushibdilar, uxlab yotgan emish, chaqiribdi, qichqirib yuboribdilar, tutibdilar, deyishibdi , bo'lishibdi, qiymabdi, o'tkazibdi, yorishibdi, ko'rib qo'rqib etibdi, bosilibdi, so'rashibdi, qaytaribdi, qilib kelib qolding, so'rashibdi, hikoya qilib beribdi, aytibdi, ko'nsang, yeb-ichave- rasan, deyishibdi, qolibdi, keltiribdi, tayyorlab turarkan, ehtiyot qilishar, bo'lg'in, xabar topadi, kiritmagin, tayinlasharkan, so'rabdi, ayt, qaytaribdi, bilib qo'rqib ketibdi, cho'mibdi , boshlabdi, ocha qidira boshlabdi, kuyib ketibdi, bo'libdi, kiribdi, tushibdi, qoqibdi, so'rabdi.

Zamon shakllari							
Hozirgi zamon	Kelasi zamon shakllari			O'tgan zamon shakllari			
Aniq hozirgi zamon -yapti, -yotir, -moqda,	Aniq kelasi zamon -jak, -ajak	Kelasi zamon maqsad fe'li -moqchi,	Harakatning doimiy uch zamonga oidligini ko'rsatadigan shakl -a, -y, -iy+man, san	Yaqin o'tgan zamon -di	Uzoq o'tgan zamon –gan, -kan edi, ekan, emish	O'tgan zamon davom fe'li -ir, -ar, -mas edi	O'tgan zamon hikoya shakli -b, -ib
	- - -	- - -					
ko'rsam ayt ayt adashtirib kel qil o'ldirma bormayman ekanki qolsin qol eshiting ko'nsang yeb-ichave- rasan bo'lgin kiritmagin ayt			keltirasan bo'ladi yashamaydi xabar topadi	o'tirdi yotdi yedi foydalandi ishlatdi ichib qo'ydi tishladi qilib kelib qolding	qilgan ekan bo'lgan ekan to'shalgan ekan qo'yilgan emish to'shalgan ekan uxlab yotgan emish bo'lib o'tgan ekan tomoşa qilib o'tirgan ekan	qaytararkan yayrab ketarkan qilar ekan yugurar ekanki qilarkan ko'rar ekan yaxshi ko'rarkan turarkan tayinlasharkan tayyorlab ehtiyot qilishar	yig'lab o'tiribdi sanchib olibdi bunyod etibdiki o'tkazibdi tug'ibdiki ushlabdi debdi qo'yishibdi o'tibdi uylanibdi to'libdi qolibdi so'rabdi javob qaytaribdi ko'karib ketibdi bo'lmay qolibdi bermabdi eltibdi

						qilibdi kelibdi debdi deb qo'yibdi tortibdi suyunib ketibdi o'tib qolibdi olib borib beribdi qilib yeb olibdi boshlabdi yorib o'tibdi yetkazmabdi tushibdilar toyibdi tushibdi ko'rib qolibdi bo'libdi ichibdi yebdi ichibdi ko'ribdi uxlab qolibdi yotib tushibdi kelishibdi ketibdi sezib qolibdilar so'rabdi so'rabdi debdi yotibdi chaqiribdi
--	--	--	--	--	--	---

						qichqirib yuboribdilar tutibdilar deyishibdi bo'lishibdi qiyabdi o'tkazibdi yorishibdi ko'rib qo'rqib ketibdi bosilibdi so'rashibdi qaytaribdi so'rashibdi hikoya qilib beribdi aytibdi deyishibdi qolibdi keltiribdi so'rabdi qaytaribdi bilib qo'rqib ketibdi cho'mibdi boshlabdi qidira boshlabdi kuyib ketibdi bo'libdi kiribdi tushibdi qoqibdi so'rabdi
--	--	--	--	--	--	---

Die Tabelle gibt uns zu verstehen, dass es im Allgemeinen sieben Zeitformen im Usbekischen gibt: ***aniq hozirgi zamon, aniq kelasi zamon, kelasi zamon maqsad fe'li, harakatning doimiy uch zamonga oidligini ko'rsatadigan shakl, yaqin o'tgan zamon, uzoq o'tgan zamon, o'tgan zamon davom fe'li, o'tgan zamon hikoya shakli.***

Nachdem wir die herausgefundenen Verben aus der Sicht ihrer Zeitform untersucht haben, können wir folgenderweise schlussfolgern:

Die Tabelle zeigt uns, dass im untersuchten Text die Zeitform „***o'tgan zamon hikoya shakli***“ am meisten vorkommt. Nach dem Imperfekt steht „***aniq hozirgi zamon***“. Die im dritten meistvorkommende Zeitformen sind zweier: „***o'tgan zamon davom fe'li***“ und „***uzoq o'tgan zamon***“, danach „***yaqin o'tgan zamon***“. Am mindestens ist „***harakatning doimiy uch zamonga oidligini ko'rsatadigan shakl***“ verwendet. Hier ist zu betonen, dass die Zeitformen „***aniq kelasi zamon***“ und „***kelasi zamon maqsad fe'li***“ nicht vorkommen.

Die am meisten Verwendung „***o'tgan zamon hikoya shakli***“ ist durch die Textsorte der Literatur zu erklären. Denn soweit wir in Vorlesungen und Seminaren während des Studiums gelernt haben, wird im Märchen meistens die Zeitform „***o'tgan zamon hikoya shakli***“ im Usbekischen verwendet.

3.1.1. DAS MÄRCHENTEXT „SCHNEEWITTCHEN“

Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel herab. Da saß eine Königin an einem Fenster, das einen Rahmen von schwarzem Ebenholz hatte, und nähte. Und wie sie so nähte und nach dem Schnee aufblickte, stach sie sich mit der Nadel in den Finger, und es fielen drei Tropfen Blut in den Schnee. Und weil das Rote im weißen Schnee so schön aussah, dachte sie bei sich: Hätt' ich ein Kind, so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie das Holz an dem Rahmen! Bald darauf bekam sie ein Töchterlein, das war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz und ward darum Schneewittchen (Schneeweißchen) genannt. Und wie das Kind geboren war, starb die Königin. Über ein Jahr nahm sich der König eine andere Gemahlin. Es war eine schöne Frau, aber sie war stolz und übermütig und konnte nicht leiden, daß sie an Schönheit von jemand sollte übertroffen werden. Sie hatte einen wunderbaren Spiegel wenn sie vor den trat und sich darin beschaute, sprach sie:

"Spieglein, Spieglein an der Wand,

Wer ist die Schönste im ganzen Land?

so antwortete der Spiegel:

"Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land."

Da war sie zufrieden, denn sie wußte, daß der Spiegel die Wahrheit sagte. Schneewittchen aber wuchs heran und wurde immer schöner, und als es sieben Jahre alt war, war es so schön, wie der klare Tag und schöner als die Königin selbst. Als diese einmal ihren Spiegel fragte:

"Spieglein, Spieglein an der Wand,

Wer ist die Schönste im ganzen Land?"

so antwortete er:

"Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,

Aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr."

Da erschrak die Königin und ward gelb und grün vor Neid. Von Stund an, wenn sie Schneewittchen erblickte, kehrte sich ihr das Herz im Leibe herum. so haßte sie das Mädchen. Und der Neid und Hochmut wuchsen wie ein Unkraut in ihrem Herzen immer höher, daß sie Tag und Nacht keine Ruhe mehr hatte. Da rief sie

einen Jäger und sprach: "Bring das Kind hinaus in den Wald, ich will's nicht mehr vor meinen Augen sehen. Du sollst es töten und mir Lunge und Leber zum Wahrzeichen mitbringen." Der Jäger gehorchte und führte es hinaus, und als er den Hirschfänger gezogen hatte und Schneewittchens unschuldiges Herz durchbohren wollte, fing es an zu weinen und sprach: "Ach, lieber Jäger, laß mir mein Leben ! Ich will in den wilden Wald laufen und nimmermehr wieder heimkommen." Und weil es gar so schön war, hatte der Jäger Mitleiden und sprach: "So lauf hin, du armes Kind!" Die wilden Tiere werden dich bald gefressen haben, dachte er, und doch war's ihm, als wäre ein Stein von seinem Herzen gewälzt, weil er es nicht zu töten brauchte. Und als gerade ein junger Frischling dahergesprungen kam, stach er ihn ab, nahm Lunge und Leber heraus und brachte sie als Wahrzeichen der Königin mit. Der Koch mußte sie in Salz kochen, und das boshafte Weib aß sie auf und meinte, sie hätte Schneewittchens Lunge und Leber gegessen.

Nun war das arme Kind in dem großen Wald mutterseelenallein, und ward ihm so angst, daß es alle Blätter an den Bäumen ansah und nicht wußte, wie es sich helfen sollte. Da fing es an zu laufen und lief über die spitzen Steine und durch die Dornen, und die wilden Tiere sprangen an ihm vorbei, aber sie taten ihm nichts. Es lief, so lange nur die Füße noch fortkonnten, bis es bald Abend werden wollte. Da sah es ein kleines Häuschen und ging hinein, sich zu ruhen. In dem Häuschen war alles klein, aber so zierlich und reinlich, daß es nicht zu sagen ist. Da stand ein weißgedecktes Tischlein mit sieben kleinen Tellern, jedes Tellerlein mit seinem Löffelein, ferner sieben Messerlein und Gäblelein und sieben Becherlein. An der Wand waren sieben Bettlein nebeneinander aufgestellt und schneeweiße Laken darüber gedeckt. Schneewittchen, weil es so hungrig und durstig war, aß von jedem Tellerlein ein wenig Gemüs' und Brot und trank aus jedem Becherlein einen Tropfen Wein; denn es wollte nicht einem alles wegnehmen. Hernach, weil es so müde war, legte es sich in ein Bettchen, aber keins paßte; das eine war zu lang, das andere zu kurz, bis endlich das siebente recht war; und darin blieb es liegen, befahl sich Gott und schlief ein.

Als es ganz dunkel geworden war, kamen die Herren von dem Häuslein, das waren die sieben Zwerge, die in den Bergen nach Erz hackten und gruben. Sie zündeten ihre sieben Lichtlein an, und wie es nun hell im Häuslein ward, sahen sie, daß jemand darin gegessen war, denn es stand nicht alles so in der Ordnung, wie sie es verlassen hatten. Der erste sprach: "Wer hat auf meinem Stühlchen gegessen?" Der zweite: "Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?" Der dritte: "Wer hat von meinem Brötchen genommen?" Der vierte: "Wer hat von meinem Gemüschchen gegessen?" Der fünfte: "Wer hat mit meinem Gäbelchen gestochen?" Der sechste:

"Wer hat mit meinem Messerchen geschnitten?" Der siebente: "Wer hat aus meinem Becherlein getrunken?" Dann sah sich der erste um und sah, daß auf seinem Bett eine kleine Delle war, da sprach er: "Wer hat in mein Bettchen getreten?" Die anderen kamen gelaufen und riefen: "In meinem hat auch jemand gelegen!" Der siebente aber, als er in sein Bett sah, erblickte Schneewittchen, das lag darin und schlief. Nun rief er die andern, die kamen herbeigelaufen und schrien vor Verwunderung, holten ihre sieben Lichtlein und beleuchteten Schneewittchen. "Ei, du mein Gott! Ei, du mein Gott!" riefen sie, "was ist das Kind so schön!" Und hatten so große Freude, daß sie es nicht aufweckten, sondern im Bettlein fortschlafen ließen. Der siebente Zwerg aber schlief bei seinen Gesellen, bei jedem eine Stunde, da war die Nacht herum. Als es Morgen war, erwachte Schneewittchen, und wie es die sieben Zwerge sah, erschrak es. Sie waren aber freundlich und fragten: "Wie heißt du?" "Ich heiße Schneewittchen", antwortete es. "Wie bist du in unser Haus gekommen?" sprachen weiter die Zwerge. Da erzählte es ihnen, daß seine Stiefmutter es hätte wollen umbringen lassen, der Jäger hätte ihm aber das Leben geschenkt, und da wär' es gelaufen den ganzen Tag, bis es endlich ihr Häuslein gefunden hätte. Die Zwerge sprachen: "Willst du unsern Haushalt versehen, kochen, betten, waschen, nähen und stricken, und willst du alles ordentlich und reinlich halten, so kannst du bei uns bleiben, und es soll dir an nichts fehlen." "Jaa, sagte Schneewittchen, "von Herzen gern!" und blieb bei ihnen. Es hielt ihnen das Haus in Ordnung. Morgens gingen sie in die Berge und suchten Erz und Gold, abends kamen sie wieder, und da mußte ihr Essen bereit sein. Den ganzen Tag über war das Mädchen allein; da warnten es die guten Zwerglein und sprachen: "Hüte dich vor deiner Stiefmutter, die wird bald wissen, daß du hier bist; laß ja niemand herein! Die Königin aber, nachdem sie Schneewittchens Lunge und Leber glaubte gegessen zu haben, dachte nicht anders, als sie wäre wieder die Erste und Allerschönste, trat vor ihren Spiegel und sprach:

"Spieglein, Spieglein. an der Wand,

Wer ist die Schönste im ganzen Land?"

Da antwortete der Spiegel:

"Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,

Aber Schneewittchen über den Bergen

Bei den sieben Zwergen

Ist noch tausendmal schöner als Ihr."

Da erschrak sie, denn sie wußte, daß der Spiegel keine Unwahrheit sprach, und merkte, daß der Jäger sie betrogen hatte und Schneewittchen noch am Leben war. Und da sann und sann sie aufs neue, wie sie es umbringen wollte; denn so lange sie nicht die Schönste war im ganzen Land, ließ ihr der Neid keine Ruhe. Und als sie sich endlich etwas ausgedacht hatte, färbte sie sich das Gesicht und kleidete sich wie eine alte Krämerin und war ganz unkenntlich. In dieser Gestalt ging sie über die sieben Berge zu den sieben Zwergen, klopfte an die Türe und rief: "Schöne Ware feil! feil!" Schneewittchen guckte zum Fenster hinaus und rief: "Guten Tag, liebe Frau! Was habt Ihr zu verkaufen?" "Gute Ware", antwortete sie, "Schnürriemen von allen Farben", und holte einen hervor, der aus bunter Seide geflochten war. Die ehrliche Frau kann ich hereinlassen, dachte Schneewittchen, riegelte die Türe auf und kaufte sich den hübschen Schnürriemen. "Kind", sprach die Alte, "wie du aussiehst! Komm, ich will dich einmal ordentlich schnüren." Schneewittchen hatte kein Arg, stellte sich vor sie und ließ sich mit dem neuen Schnürriemen schnüren. Aber die Alte schnürte geschwind und schnürte so fest, daß dem Schneewittchen der Atem verging und es für tot hinfiel. "Nun bist du die Schönste gewesen", sprach sie und eilte hinaus. Nicht lange darauf, zur Abendzeit, kamen die sieben Zwerge nach Haus; aber wie erschranken sie, als sie ihr liebes Schneewittchen auf der Erde liegen sahen, und es regte und bewegte sich nicht, als wäre es tot. Sie hoben es in die Höhe, und weil sie sahen, daß es zu fest geschnürt war, schnitten sie den Schnürriemen entzwei; da fing es an ein wenig zu atmen und ward nach und nach wieder lebendig. Als die Zwerge hörten, was geschehen war, sprachen sie: "Die alte Krämerfrau war niemand als die gottlose Königin. Hüte dich und laß keinen Menschen herein, wenn wir nicht bei dir sind!" Das böse Weib aber, als es nach Haus gekommen war, ging vor den Spiegel und fragte:

"Spieglein, Spieglein an der Wand,

Wer ist die Schönste im ganzen Land?"

Da antwortete er wie sonst:

"Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,

Aber Schneewittchen über den Bergen

Bei den sieben Zwergen

Ist noch tausendmal schöner als Ihr."

Als sie das hörte, lief ihr alles Blut zum Herzen, so erschrak sie, 'denn sie sah wohl, daß Schneewittchen wieder lebendig geworden war. "Nun aber", sprach sie",

will ich etwas aussinnen, das dich- zugrunde richten soll", und mit Hexenkünsten, die sie verstand, machte sie einen giftigen Kamm. Dann verkleidete sie sich und nahm die Gestalt eines anderen alten Weibes an. So ging sie hin über die sieben Berge zu den sieben Zwergen, klopfte an die Türe und rief: "Gute Ware feil! feil!" Schneewittchen schaute heraus und sprach: "Geht nur weiter, ich darf niemand hereinlassen!" "Das Ansehen wird dir doch erlaubt sein", sprach die Alte, zog den giftigen Kamm heraus und hielt ihn in die Höhe. Da gefiel er dem Kinde so gut, daß es sich betören ließ und die Türe öffnete. Als sie des Kaufs einig waren, sprach die Alte: "Nun will ich dich einmal ordentlich kämmen." Das arme Schneewittchen dachte an nichts, ließ die Alte gewähren, aber kaum hatte sie den Kamm in die Haare gesteckt, als das Gift darin wirkte und das Mädchen ohne Besinnung niederfiel. "Du Ausbund von Schönheit", sprach das boshafte Weib, "jetzt ist's um dich geschehen", und ging fort. Zum Glück aber war es bald Abend, wo die sieben Zwerglein nach Haus kamen. Als sie Schneewittchen wie tot auf der Erde liegen sahen, hatten sie gleich die Stiefmutter in Verdacht, suchten nach und fanden den giftigen Kamm. Und kaum hatten sie ihn herausgezogen, so kam Schneewittchen wieder zu sich und erzählte, was vorgegangen war. Da warnten sie es noch einmal, auf seiner Hut zu sein und niemand die Türe zu öffnen. Die Königin stellte sich daheim vor den Spiegel und sprach:

"Spieglein, Spieglein an der Wand,

Wer ist die Schönste im ganzen Land?"

Da antwortete er wie vorher:

"Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,

Aber Schneewittchen über den Bergen

Bei den sieben Zwergen

Ist noch tausendmal schöner als Ihr."

Als sie den Spiegel so reden hörte, zitterte und bebte sie vor Zorn. Schneewittchen soll sterben", rief sie, "und wenn es mein eigenes Leben kostet!" Darauf ging sie in eine ganz verborgene, einsame Kammer, wo niemand hinkam, und machte da einen giftigen, giftigen Apfel. Äußerlich sah er schön aus, weiß mit roten Backen, daß jeder, der ihn erblickte, Lust danach bekam, aber wer ein Stückchen davon aß, der mußte sterben. Als der Apfel fertig war, färbte sie sich das Gesicht und verkleidete sich in eine Bauersfrau, und so ging sie über die sieben Berge zu den sieben Zwergen. Sie klopfte an. Schneewittchen streckte den Kopf zum Fenster

heraus und sprach: " Ich darf keinen Menschen einlassen, die sieben Zwerge haben mir's verboten!" "Mir auch recht", antwortete die Bäuerin, "meine Äpfel will ich schon loswerden. Da, e i n e n will ich dir schenken." "Nein", sprach Schneewittchen, "ich darf nichts annehmen!" "Fürchtest du dich vor Gift?" sprach die Alte, "siehst du, da schneide ich den Apfel in zwei Teile; den roten Backen iß, den weißen will ich essen " Der Apfel war aber so künstlich gemacht, daß der rote Backen allein vergiftet war. Schneewittchen lusterte den schönen Apfel an, und als es sah, daß die Bäuerin davon aß, so konnte es nicht länger widerstehen, streckte die Hand hinaus und nahm die giftige Hälfte. Kaum aber hatte es einen Bissen davon im Mund, so fiel es tot zur Erde nieder. Da betrachtete es die Königin mit grausigen Blicken und lachte überlaut und sprach: "Weiß wie Schnee, rot wie Blut, schwarz wie Ebenholz! Diesmal können dich die Zwerge nicht wieder erwecken." Und als sie daheim den Spiegel befragte:

"Spieglein, Spieglein an der Wand,

Wer ist die Schönste im ganzen Land?"

so antwortete er endlich:

"Frau Königin, Ihr seid de Schönste im Land."

Da hatte ihr neidisches Herz Ruhe, so gut ein neidisches Herz Ruhe haben kann.

Die Zwerglein, wie sie abends nach Haus kamen, fanden Schneewittchen auf der Erde liegen, und es ging kein Atem mehr aus seinem Mund, und es war tot. Sie hoben es aufsuchten, ob sie was Giftiges fänden, schnürten es auf, kämmten ihm die Haare, wuschen es mit Wasser und Wein, aber es half alles nichts; das liebe Kind war tot und blieb tot. Sie legten es auf eine Bahre und setzten sich alle siebene daran und beweinten es und weinten drei Tage lang. Da wollten sie es begraben, aber es sah noch so frisch aus wie ein lebender Mensch und hatte noch seine schönen, roten Backen. Sie sprachen: "Das können wir nicht in die schwarze Erde versenken", und ließen einen durchsichtigen Sarg von Glas machen, daß man es von allen Seiten sehen konnte, legten es hinein und schrieben mit goldenen Buchstaben seinen Namen darauf und daß es eine Königstochter wäre. Dann setzten sie den Sarg hinaus auf den Berg, und einer von ihnen blieb immer dabei und bewachte ihn. Und die Tiere kamen auch und beweinten Schneewittchen, erst eine Eule dann ein Rabe. zuletzt ein Täubchen. Nun lag Schneewittchen lange, lange Zeit in dem Sarg und verweste nicht, sondern sah aus, als wenn es schlief, denn es war noch so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie

Ebenholz. Es geschah aber, daß ein Königssohn in den Wald geriet und zu dem Zwergenhaus kam, da zu übernachten. Er sah auf dem Berg den Sarg und das schöne Schneewittchen darin und las, was mit goldenen Buchstaben darauf geschrieben war. Da sprach er zu den Zwergen: "Laßt mir den Sarg, ich will euch geben, was ihr dafür haben wollt " Aber die Zwerge antworteten: "Wir geben ihn nicht für alles Gold in der Welt." Da sprach er: "So schenkt mir ihn, denn ich kann nicht leben, ohne Schneewittchen zu sehen, ich will es ehren und hochachten wie mein Liebstes." Wie er so sprach, empfanden die guten Zwerglein Mitleid mit ihm und gaben ihm den Sarg. Der Königssohn ließ ihn nun von seinen Dienern auf den Schultern forttragen. Da geschah es, daß sie über einen Strauch stolperten, und von dem Schüttern fuhr der giftige Apfelgrütz, den Schneewittchen abgebissen hatte, aus dem Hals. Und nicht lange, so öffnete es die Augen, hob den Deckel vom Sarg in die Höhe und richtete sich auf und war wieder lebendig. "Ach Gott, wo bin ich ?" rief es. Der Königssohn sagte voll Freude: "Du bist bei mir", und erzählte, was sich zugetragen hatte, und sprach: "Ich habe dich lieber als alles auf der Welt; komm mit mir in meines Vaters Schloß, du sollst meine Gemahlin werden." Da war ihm Schneewittchen gut und ging mit ihm, und ihre Hochzeit ward mit großer Pracht und Herrlichkeit angeordnet. Zu dem Feste wurde aber auch Schneewittchens gottlose Stiefmutter eingeladen. Wie sie sich nun mit schönen Kleidern angetan hatte, trat sie vor den Spiegel und sprach:

"Spieglein, Spieglein an der Wand,

Wer ist die Schönste im ganzen Land?"

Der Spiegel antwortete:

"Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,

Aber die junge Königin ist noch tausendmal schöner als ihr."

Da stieß das böse Weib einen Fluch aus, und ward ihr so angst, so angst, daß sie sich nicht zu lassen wußte. Sie wollte zuerst gar nicht auf die Hochzeit kommen, doch ließ es ihr keine Ruhe, sie mußte fort und die junge Königin sehen. Und wie sie hineintrat, erkannte sie Schneewittchen, und vor Angst und Schrecken stand sie da und konnte sich nicht regen. Aber es waren schon eiserne Pantoffel über Kohlenfeuer gestellt und wurden mit Zangen hereingetragen und vor sie hingestellt. Da mußte sie in die rotglühenden Schuhe treten und so lange tanzen, bis sie tot zur Erde fiel.

3.1.2. USBEKISCHE ÜBERSETZUNG DES MÄRCHENTEXTES „SCHNEEWITTCHEN“ VON X. RAXIMOV

Qorqiz

Bu voqea qishning o'rtalarida bo'lib o'tgan ekan. Deraza oldida kiyim tikib o'tirgan go'zal malika oynadan tashqariga ko'z tashlab, o'ynab-o'ynab yog'ayotgan ukpardek qor parchalarini tomosha qilib o'tirgan ekan. Obnus daraxti yog'ochidan yasalgan rom momiq qor zarrachalariga to'lib borayotganidan hayoli qochib, bexosdan qo'lga igna sanchib olibdi. Shunda qorga tomgan qip-qizil qon tomchilari shu qadar go'zal rang bunyod etibdiki, bundan zavqlangan malika dilidan beixtiyor: "Oh, qaniydi, qordek oq, qondek qizil vonoq, qora sochlari qo'ng'iroq farzand ko'rsam", degan hayollarni o'tkazibdi.

Oy-kuni yetib, malika shunday ajoyib qizaloq tug'ibdiki, uning go'zalligini ko'rib, ham ma hayratdan yoqa ushlabdi. Malika orzu qilganidek, qizcha qordek oq, qondek qizil yonoq, sochlari qora qo'ng'iroq ekan. U judayam oppoqligidan Qorqiz deb ism qo'yishibdi. Ammo malika qizining diydoriga to'ymay olamdan o'tibdi.

Malikaning yilini o'tkazib, qirol boshqa ayolga uylanibdi. Ayol go'zal va mag'rur bo'lishiga qaramay, o'ta kunchi va baxil ekan. Uning sehrli ko'zgusi bo'lib, malika unga boqib, tez-tez suhbatlashishni yaxshi ko'rarkan. Ko'zgu oldida go'zal jamoliga maftun tikilib, shunday savol berishni yaxshi ko'rarkan:

Ko 'zgujonim, jon ko 'zgu,
So 'zlaring dardga darmon.
Rostini ayt, olamda
Kimdir eng go 'zal jonon ?

Shunda ko'zgu sirli jilvalanib, ushbu javobni qaytararkan:

Bo 'layering xotirjam,
Sizsiz tengi yo 'q sanam.

Malika sehrli ko'zguning yolg'on gapirmasligini bilib, shodlikdan yayrab ketarkan.

Bu orada yetimcha Qorqiz ham o'sib, o'n etti yoshga to'libdi. Uning o'n etti yoshdagi chiroyi kunduzi quyoshni, tunda oyni hijolat qilar ekan. O'gay onasi uning oldida ip esholmay qolibdi. Qizning husnidan bexabar malika bir kuni sevimli ko'zgusidan:

Ko 'zgujonim, jon ko 'zgu,
So 'zlaring dardga darmon.
Rostini ayt, olamda
Kimdir eng go 'zal jonon ? —

deb so'rabdi. Shunda ko'zgu bir yarqirab:

Malikam, siz go 'zalsiz parilardek chinakam,

Ammo sizdan go 'zaldur Qorqiz ismli sanam, —

deb javob qaytaribdi. Bu so'zlarni eshitgan malika hasaddan sarg'ayib, ko'karib ketibdi. Qorqizga ko'zi tushishi bilan bu malaksifat qizaloqni ko'rgani ko'zi, otgani o'qi bo'lmay qolibdi. Baxillik, ko'rolmaslik tuyg'usi malikaning yuragiga kun sayin chuqurroq ildiz otib, unga kechayu kunduz uyqu bermabdi. Oxiri chiday olmay, ovchilaridan birini oldiga chaqirib, unga: "Qizchani o'rmonga olib borib adashtirib kel, ko'rgani ko'zim yo'q. Sen uni o'ldirishing shart, buning isboti sifatida menga o'pkasi va jigarini keltirasan" debdi.

Ovchi uning aytganlarini qilib, qizchani o'rmonga eltibdi. Yonidan pichog'ini chiqarib, begunoh Qorqizning yuragiga sanchmoqchi bo'lgan ekan, u yum-yum yig'lab, zoru tavallo qilibdi:

— O'tinaman, menga shafqat qil, o'ldirma, jon ovchijon! Agar o'ldirmasang, o'rmonning inson qadami etmaydigan joylariga bosh olib ketib, qaytib uyimga sira ham bormayman.

U shunchalik go'zal ekanki, unga qarab ovchining rahmi kelibdi. Keyin: "Mayli, sen aytganingdek bo'la qolsin, sho'rlik qizaloq, endi yugura qol", debdi. Keyin o'zicha: "Bechora, baribir uzoq yashamaydi, tez orada yowoyi hayvonlarga yem bo'ladi", deb qo'yibdi. Ammo uni o'ldirmagani uchun go'yo yelkasidan tog' qulaganday yengil tortibdi, tanasiga sig'may suyunib ketibdi. Shu payt oldidan yoshgina bug'u o'tib qolibdi. Ovchi darhol uni otib, o'pkasi va jigarini kesib olibdi-da, dalil sifatida malikaga olib borib beribdi. Oshpaz uni xushta'm qilib pishirgach, o'gay ona maza qilib yeb olibdi.

Endi so'zni o'rmonda yolg'iz qolgan bechora qizaloqdan eshiting. Qorqiz ho'mraygan o'rmonda qo'rquvdan jajji yurakchasi tars yorilay deb, har bitta daraxt yaprog'iga xavotir aralash nazar tashlab, dardini kimga aytishni bilmay zor yig'lab o'tiribdi. Keyin hushi biroz o'ziga kelgach, butalar oralab boshi oqqan tomonga yugura boshlabdi. Ne azob-uqubatda chakalakzorni yorib o'tibdi. Atrofida irg'ishlab yugur- gan yovvoyi hayvonlar unga zarar yetkazmabdi. Bechora qizaloq yugura-yugura holdan toyibdi. Bu orada kech kirib, qorong'u tushibdi. Shunda birdaniga kichkinagina kulbani ko'rib qolibdi. Unga kirib birozgina dam olmoqchi bo'libdi. Kulba shunchalik toza va ozoda bo'lib, undagi narsalar juda jajji va go'zal ekanki, tasviriga so'z ojizlik qilarkan.

Xona o'rtasida kichkina stol bo'lib, unga oppoq dasturxon to'shalgan ekan, uning ustiga yettita jajji taqsimcha va yettita qoshiqcha, yettita sanchqicha va yettita qadahcha qo'yilgan emish. Devor yonida yettita kichik karavotchalar qo'yilgan bo'lib, ularga qordek oppoq choyshablar to'shalgan ekan.

Chanqagan va qorni ochgan Qorqiz ovqatlangisi kelib, har bitta talinkadan bir qoshiqdan ovqat ichibdi, bir tishlamdan non yebdi. Qadahchalardan bir tomchidan may ichibdi. Uyqusi kelib, har bitta karavotga bir martadan yotib ko'ribdi. Ammo hech qaysisi ma'qul tushmabdi, biri kattaroq, biri torroq, biri kichikroq bo'lib, unga oxirgi — yettinchi karavot ma'qul tushibdi va yotib uxlab qolibdi.

Tun pardasini borliqqa yoygach, kulbaning ega- lari — tog'da kon qaziyotgan mitti odamchalar kelishibdi. Ular yettita shamni yoqishgan ekan, xona kunduzgidek yorishib ketibdi. Shunda ular kulbada begona odam borligini sezib qolibdilar. Chunki xonadagi doimiy tartib buzilgan emish. Shunda mitti odamchalarning kattasi:

— Kim mening stulimda o'tirdi? — deb so'rabdi.

Ikkinchi odamcha:

— Mening talinkamdan ovqat yegan kim?

Uchinchisi:

— Kim nonimdan tishladi?

To'rtinchisi:

— Sabzavotlardan kim yedi?

Beshinchisi:

— Kim mening sanchqimdan foydalandi?

Oltinchisi:

— Kim pichoqchuwnni ishlatdi?

Yettinchisi:

— Qadahchamdagi mayni kim ichib qo'ydi? — deb so'rabdi.

Mittivoylarning boshlig'i g'ijim bo'lgan o'ringa qarab:

— Kim mening karavotimda yotdi? — debdi.

Shunda qolganlari ham yugurib kelib, "biznikida kimdir yotibdi", deb tashvishga tushibdilar. Yettinchi odamcha qarasa, o'rnida Qorqiz uxlab yotgan emish. Shunda qolganlarni chaqiribdi. Odamchalar azbaroyi hayratlanganlaridan qichqirib yuboribdilar. O'sha zahoti shamlarni keltirib, qizning yuziga tutibdilar.

— Oh, xudoyim-ey, buncha go'zal bo'lmasa bu qizaloq, — deyishibdi ular bir ovozdan va xursand bo'lishibdi. uni uyg'otgani ko'zlari qiymabdi. Yettinchi mittivoy tonggacha goh u, goh bu karavotdauxlab, tunni o'tkazibdi.

Tong yorishibdi. Uyqudan uyg'ongan Qorqiz mitti odamchalarni ko'rib qo'rquib ketibdi. Lekin ularning mehribon va marhamatli ekanliklarini bilib, qo'rquvi bosilibdi. Odamchalar: "Oting nima?" — deb so'ra- shibdi. "Qorqiz", — deb javob qaytaribdi u. "Kulba- mizga qanday qilib kelib qolding?" — so'rashibdi ular.

Shunda Qorqiz boshidan o'tganlarni: zolim o'gay onasi uni qanday qilib o'ldirtirmoqchi bo'lganini-yu, ammo ovchi rahmi kelib, uni qanday qo'yib yuborganini bir chetdan hikoya qilib beribdi. So'ngra u o'rmonda yugura-yugura shu kulbaga kelib qolganini aytibdi.

Mitti odamchalar:

— Xo'jalik ishlarini zimmangga olishni xohlay- sanmi? Ovqat pishirish, to'shaklarni qoqish, kir yuvish, tikish va to'qish, hamma yoqni tozalashga ko'nsang, uyda qolishing mumkin. Xohlagancha yeb-ichave- rasan, — deyishibdi.

— Jonim bilan, — debdi Qorqiz va shu yerda qolibdi. U kulbani tartibga keltiribdi. Ertalab mitti odamchalar toqqa oltin qazigani ketishganda, ular qaytguncha Qorqiz ovqat tayyorlab turarkan. Kun bo'yi yolg'iz qolgani bois, oqko'ngil odamchalar uni juda ehtiyot qilishar va:

— O'gay onangdan ehtiyot bo'lg'in, y hademay bu yerda ekanligingdan xabar topadi. Hech kimni uyga kiritmagin, — deb qattiq tayinlasharkan.

O'pka va jigarni yeb, qizni o'ldi deb o'ylagan o'gay ona, endi o'zining tengsiz go'zal ekanligiga hech shub- halanmay ko'zguning oldiga borib, undan so'rabdi:

Ko 'zgujonim, jon ko 'zgu,
So 'zlaring dardga darmon.

Rostini ayt, olamda

Kimdir eng go 'zal jonon ?

Shunda sehrli ko'zgu javob qaytaribdi:

Siz go 'zalsiz shaksiz, malikam,
Lekin Qorqiz — rna 'suma sanam.
Mittilar-la yasharkan inoq,
U sizdan ming karra go 'zalroq.

Ko'zguning yolg'on gapirmasligini bilgan malika ovchining aldaganini va Qorqizning tirikligini bilib qo'rqib ketibdi. U yana o'tirib xayolga cho'mibdi va fol ocha boshlabdi. Qanday qilsa Qorqizdan qutulish yo'llarini qidira boshlabdi. U o'zining go'zallar go'zali emasligidan yurak-bag'ri kuyib ketibdi.

Nihoyat o'ylay-o'ylay bir yo'lini topgandek bo'libdi. Yuzlariga turli bo'yoqlarni surtib, qari bozorchi kampir qiyofasiga kiribdi-da, yo'lga tushibdi. Yettita tog'dan oshib, yetti odamchalar makoniga yetib kelib, eshikni qoqibdi.

— Asl matolar sotaman! Asl matolar sotaman!

Shunda Qorqiz derazadan qarab, undan so'rabdi:

— Assalomu alaykum, onajon, nima sotyapsiz?

— Asl matolar, ajoyib matolar, — javob qaytaribdi u, — har xil bog'ichlar. — Shunday deb ola-chipor ipakdan eshilgan bog'ichni qizga ko'rsatibdi.

"Bu muhtarama ayolni uyga kirgizsam bo'ladi", — o'ylabdi Qorqiz. So'ngra eishik tambasini surib o'ziga chiroyli ipak bog'ich sotib olibdi.

— Qizalog'im, bu belbog'lar senga shunday .yara- shadiki, — debdi kampir, — ruxsat bersang belingga o'zim bog'lab qo'ysam. — Oqko'ngil Qorqiz bu taklifdan hech qanday yomoniik kutmay, rozi bo'libdi. *Shunda kampir belbog'ni shunchalik tez va qattiq bog'labdiki*, natijada Qorqizning nafasi qisilibdi, hushidan ketib yerga qulab tushibdi.

— Mana go'zallikning oqibati, — debdi o'gay ona va o'sha zahoti ko'zdan yo'qolibdi.

Kechqurun uyga qaytgan yettita mitti odamchalar o'zlari uchun jondan aziz bo'lgan Qorqizning yerda qimirlamay yotganini ko'rib hushlari boshidan uchibdi. Ular qizni yerdan ko'tarib qarashsa, belbog' bilan qattiq. qisib bog'langan emish. Darhol belbog'ni kesishgan ekan, u nafas olayotganday bo'libdi va asta- asta o'ziga kelibdi.

Odamchalar bo'lgan voqeani eshitib, shunday qarorga kelibdilar.

— Qari bozorchi aslida o'gay onang. Bundan buyog'iga ehtiyot bo'l, biz uyda yo'qligimizda hech kimni kirgizma!

Yovuz malika uyga qaytgach, darhol sehrli ko'zguning oldiga borib, uni so'roqqa tutibdi:

Ko 'zgujonim, jon ko 'zgu,
So'zlaring dardga darmon.
Rostini ayt, olamda
Kimdir eng go 'zal jonon ?

Sehrli ko'zgu bo'lsa malikaga awalgi javobini qaytaribdi:

Siz go 'zalsiz shaksiz, malikam,
Lekin Qorqiz — ma 'suma sanam.
Mittilar-la yasharkan inoq,
U sizdan ming karra go 'zalroq.

Ko'zgudan bunday javobni eshitgan malikaning ***yuragi hasaddan yorilib ketay debdi. U o'sha zahoti*** Qorqizning tirik qolganini tushunib yetibdi.

— Endi bu safar albatta boshingga yetmasdan qo'ymayman, — debdi o'ziga-o'zi. — Shunday yo'l o'ylab topayki, joning qanday qilib chiqib ketganini sezmay qolgin.

Malikaning jodugarlikdan ham xabari bor ekan, u bir afsun o'qib zaharli taroq paydo qilibdi va kiyim- kechaklarini o'zgartirib, muntillagan kampir qiyofasi- da yana mitti odamchalar makoniga qarab yo'l olibdi. Yettita tog'dan oshib, yetti odamcha yashaydigan uyga kelib eshikni taqillatibdi:

— Yaxshi moliar sotaman! Kep qoling!

Qorqiz derazadan boshini chiqarib:

— Uyga kirishga hech ruxsat yo'q. Nariroqdan o'tib ketaver, — debdi.

— Juda bo'lmasa ko'rish mumkindir axir, — debdi kampir yalinib. — So'ngra taroqni ko'tarib, Qorqizga ko'rsatibdi.

Taroq qizga shu qadar ma'qul bo'libdiki, u xavfni unutib, eshikni ochibdi va kampirni ichkariga kiritibdi. Ular taroqning pulini kelishib olgach, kampir qizga:

— Kel endi, sochlaringni chiroyli qilib tarab qo'yay, — debdi.

Sodda qiz yana hech narsa xayoliga kelmay, rozi bo'libdi. Taroq sochlariga tegar-tegmas, zahar o'z kuchini ko'rsatibdi. Qiz yerga hushsiz yiqilibdi.

— Go'zallikning jazosi shu, — debdi yovuz malika, — mana nihoyat kunning ham bitdi! — Shunday deb, o'sha zahoti ko'zdan g'oyib bo'libdi.

Ammo qizning baxtiga tezda mitti odamchalar kelib qolibdilar. Qorqizning yerda jonsiz bo'lib yotganini ko'rgach ular bu ish faqat o'gay onaning qo'lidan kelishini darhol payqashibdi. Qarasalarki, zaharli taroq qizning miyasiga sanchilib yotgan emish. Ular taroqni sug'urib olishlari bilan qiz o'ziga kelib, bo'lgan voqeani aytib

beribdi. Mitti odamchalar unga ehtiyot bo'lishni, hech kimni endi uyga qo'ymaslikni qattiq tayinlabdilar.

Malika uyga qaytib yana sehrli ko'zgu qarshisiga o'tiribdi:

Ko 'zgujonim, jon ko 'zgu,

So'zlaring dardga darmon.

Rostini ayt, olamda

Kimdir eng go 'zal jonon ?

Shunda ko'zguning javobi o'zgarmay qolibdi:

Siz go 'zalsiz shaksiz, malikam,

Lekin Qorqiz — ma 'suma sanam.

Mittilar-la yasharkan inoq,

U sizdan ming karra go 'zalroq.

Bunday javobdan yovuz malikaning g'azabi miyasiga uribdi. U telbalardek: "Qorqiz albatta yo'q bo'lishi kerak", — deb baqiribdi. So'ngra sirli xonasiga kirib, zaharli olma tayyorlabdi. Naqsh olma shunchalik chiroyli bo'lib, bolga to'lib turar ekanki, ko'rgan odam beixtiyor mazasini totib ko'rgisi kelarkan. Ammo bir tishlasa bas, o'sha zahoti til tortmay o'larkan, olma tayyor bo'lgach, malika dehqon ayol kiyimida yana yo'lga tushibdi. Yetti tog'dan oshib, yana o'sha uyga borib, eshikni taqillatibdi. Qorqiz darchadan boshini chiqarib shunday debdi:

— Uyga hech kimni kirgizmaslik kerakligini mitti odamchalar qattiq tayinlab ketgan.

—To'g'ri, — debdi sehrgar ayol, — lekin men qo'limdagi olmani nima qilaman? Xohlasang, senga sovg'a qilishim mumkin.

Yo'q, — debdi Qorqiz, — narsa olish ham menga man etilgan.

— Hali, sen zaharlanib qolaman deb qo'rquyap- sanmi? Qara, olmani ikkiga bo'lib yarmini o'zim yeyman: oq tomoni menga, qizil tomoni senga.

Olmaning aynan qizil tomoni zaharlangan ekan. Qiz ayolning yeyayotganini ko'rib, o'zini tutolmabdi, qo'lini uzatib qolgan yarmini olibdi. Undan bir tishlabdi-yu, o'sha zahoti jonsiz yerga yiqilibdi. O'gay ona unga o'zining qo'rqinchli ko'zlari bilan qarab, qah-qah otibdi va shunday debdi:

— Ey, qordek oq, qondek yonoq, sochlari qora qo'ng'iroq bo'lgan go'zal! Mitti odamchalaring ming urinishmasin endi seni uyqudan uyg'otisholmaydi.

Keyin uyga qaytib, sehrli ko'zguni so'roqqa tutibdi:

Ko 'zgujonim, jon ko 'zgu,
So 'zlaring dardga darmon.
Rostini ayt, olamda
Kimdir eng go 'zal jonon ?

Sehrli ko'zgu nihoyat u kutgan javobini qaytaribdi:

Bo 'layering xotirjam,
Sizsiz tengi yo 'q sanam.

Yovuz malikaning hasaddan yongan yuragi taskin topibdi.

Mitti odamchalar uyga qaytsalar, Qorqiz jonsiz yotgan emish. Ular zaharni qizning sochidan, bel- bog'idan izlab ko'ribdi. Suv va may bilan yuvib ko'rishibdi. Lekin hech nima yordam bermabdi. Qiz tirilmabdi.

Qizni tobutga solib, uning atrofida uch kun tinim bilmay yig'labdilar. Keyin uni ko'mmoqchi bo'lishgan ekan, ko'zlari qiymabdi. Qorqiz xuddi tirikdek, yonoq- lari qizarib yotgan emish. Shunda mitti odamchalar:

— Bunday go'zal yerga uvol, — deyishibdi. Keyin shisha tobut yasab, shoh qizi ekanligini oltin harflar bilan yozib qo'yibdilar. So'ngra uni toqqa eltib, bir kundan qo'riqlashga qaror qilibdilar. Go'zal qizning qismatiga parrandalar ham ko'z yosh to'kibdi: awal boyqush, keyin qarg'a, eng so'ngida kaptar.

Shisha tobutda o'zi qordek oq, qondek qizil yonoq, sochlari qora qo'ng'iroq Qorqiz uzoq yotibdi.

Ammo bir kuni shahzoda o'rmondan o'tib ketayo- tib, mitti odamchalarning uyiga duch kelib qolibdi, tog'dagi shisha tobut va uning ichida yotgan Qorqizni ko'ribdi. Mitti odamchalarga qarab:

— Shisha tobutni menga bersangizlar, nima xohlasanglar shuni beraman, — debdi.

Odamchalar shunday javob qilishibdi:

— Butun dunyo oltinlarini yig'ishtirib kelsangiz ham uni bermaymiz.

Shunda shahzoda:

— Uni menga sovg'a qilinglar, — debdi. — Axir men uni ko'rmasam turolmayman. Uni o'z sevgilimni e'zozlagandek asrayman.

Yigitning so'zlarini eshitgan mitti odamchalar tobutni berishibdi. Xizmatkorlar uni yelkasida ko'tarib olibdi. Yo'lda ketayotib, xizmatkorlar butaga qoqilib, chalishib ketibdilar. Shisha tobut silkinib, Qorqizning tomog'iga tiqilib qolgan zaharli olma parchasi otilib chiqib ketibdi.

Shunda u ko'zlarini ochib, tobutning qopqog'ini ko'tarib, o'rnidan turibdi.

— Xudoyim-ey, qayerdaman o'zi? — so'rabdi u.

— Men bilan birgasan, — debdi shahzoda va bo'lib o'tgan voqealarni hikoya qilib beribdi. — Sen men uchun dunyodagi eng aziz insonsan, endi men bilan otamning qasriga boramiz, o'sha yerda to'y-tomosha qilib senga uylanaman.

Qorqiz rozi bo'libdi va ular birgalikda yo'lga tushishibdi. Shoh saroyida katta to'y boshlanib ketibdi. Qorqizning o'gay onasi ham to'yga taklif qilingan ekan. U eng chiroyli liboslarini kiyib sehrli ko'zgu oldiga o'tiribdi:

Ko 'zgujonim, jon ko 'zgu,

So 'zlaring dardga darmon.

Rostini ayt, olamda

Kimdir eng go 'zal jonon ?

Sehrli ko'zgu shunday javob qaytaribdi:

Siz go'zalsiz shaksiz, malikam,

Lekin Qorqiz — ma 'suma sanam.

Shahzoda-la turmush qurgan choq,

U sizdan ming karra go 'zalroq.

Yovuz o'gay ona bu so'zlarni eshitib, shunchalik qo'rqib ketganidan nima qilishni bilmay qolibdi. Avval to'yga bormaslikka qaror qilibdi, keyin o'zini qo'yarga joy topolmay yosh malikani ko'rgani saroyga yo'l olibdi. U qasrga kiribdi-yu, go'zal Qorqizni tanib, dahshat va qo'rquvdan turgan joyida qotib qolibdi.

Ammo unga ko'mir olovda temir kovushlar qizitilayotgan ekan, qisqichlar yordamida kovushlarni olib kelishibdi va uning oldiga qo'yishibdi. Uni gunohi uchun laxcha cho'g' bo'lib qizigan kovushlarni kiyishga va unda to og'zidan joni chiqqunicha o'yinga tushishga majbur qilishibdi. Qilmish-qidirmish deganlari shu ekan. Yovuz o'gay ona ming azob bilan olamdan o'tibdi-yu, go'zal Qorqiz va shahzoda muhabbat sharobidan qonib ichib, bu dunyoda bearmon yashashibdi.³¹

³¹ Nemis tilidan o'zbek tiliga tarjimon - X. Raximov. Aka-uka Grimmlar, Toshkent, "Cho'lpon" nashriyoti 2001.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Frage der Zeitform der Verben ist eine sehr komplizierte Frage, sowohl in der usbekischen als auch in der deutschen Grammatik. Das ist ein großes Thema, aber das Studium der Frage über die Funktion und Rolle der Zeitform ist sehr wichtig und interessant. Aus diesen Gründen ausgehend, beschloss ich mir dieses Thema auszuwählen und meine Qualifikationsarbeit zu schreiben. In meiner Arbeit habe ich mir Mühe gegeben, die Verschiedensten Meinungen der bekannten, deutschen Germanisten gründlich zu studieren und auf die Meinungen der Germanisten stützend meine eigene Meinungen über die Funktion und Rolle der Zeitformen der Verben im Deutschen und Usbekischen zu beschreiben.

Im Laufe der Untersuchung haben wir unsere Kenntnisse nicht nur aus der theoretischen, aber auch praktischen Sicht verbessert.

Nach der gründlicher Untersuchung der vorliegenden Qualifikationsarbeit kann es im Folgenden schlussfolgert werden:

Die Hauptschwierigkeit beim Erlernen der deutschen Sprache entwickelt sich auf Grund der Zugehörigkeit der usbekischen Sprache zur türkischen Sprachgruppen der Ural - Altaischen Sprachfamilie und der Zugehörigkeit der deutschen Sprache zur germanischen Sprachgruppe der indoeuropäischen Sprachfamilie.

Die Schwierigkeiten resultieren zunächst einmal aus den auffallenden Gegensätzen der grammatischen Strukturen zwischen den zu vergleichenden Sprachen. Sie ergeben sich aus den Unterschieden zwischen den agglutinierenden und flektierenden Sprachen. Die wichtigsten darunter sind:

- Für die deutsche Sprache ist das Vorhandensein der Kategorie der Länge und der Kürze im System der Vokale. Also die Vokale unterscheiden sich nach der Qualität und Quantität (Dauer). Diese distenntive Merkmale sind im Usbekischen irrelevant.
- Der Unterschied zwischen Graphemen - Phonemen - Beziehungen in den zu vergleichenden Sprachen. Im Unterschied zum Usbekischen drücken viele

Buchstaben im Deutschen mehrere Laute aus, z.B. derdeutsche Buchstabe «s» kann die Laute «c, s, sh» bezeichnen: was, sagen, Masse, Sport, Student.

- Beide Sprachen weisen fast unterschiedliche Akzent- und Intinationsregeln auf.

- Jedes Substantiv gehört im Deutschen einem der drei grammatischen Geschlechter an. Als formales Ausdrucksmittel des Geschlechts erscheint der Artikel (im Deutschen). Das Usbekische hat kein grammatisches Geschlecht.

- Die Grundformen des deutschen Verbs, Präfigierungen, die innere Flexion der Verben sind dem Usbekischen ganz fremd.

- Die Rektion der Verben fallen in den zu vergleichenden Sprachen nicht immer zusammen.

- Besondere Schwierigkeiten gibt es in den komplizierten Ausdrucksformen im System der Zeitformen Modus und Genus ablenk die Tempusfolge im Haupt- und Nebensatz (Gleich - Vor - und Nachzeitigkeit). Beide Sprachen weisen ihre eigene typische Formen auf. Besonders kompliziert sind die Konfunktivformen im Deutschen mit ihren Gebrauchs möglichkeiten. Dem sechsgliedrige Tempussystem im Usbekischen gegenüber:

- a) zum Ausdruck der Gegenwart gibt es im Deutschen nur eine im Usbekischen 4 Zeitformen b) zum Ausdruck der Vergangenheit gibt es im Deutschen drei- im Usbekischen acht Formen c) Im Deutschen gibt es zwei Zukunftstempora, im Usbekischen -drei.

- Im Deutschen gibt es zwei Infinitiv und vier Infinitivformen entsprechend der beiden Genra, im Usbekischen - mehr als zehn Infinitivformen.

- Im Deutschen gibt es zwei Partizipialformen, im Usbekischen - acht Partizipial - und 5 Kinverbformen (Adverbialpartizien), die gegenüber den deutschen Partizipien Modus, Tempus, Verlauf oder Abschluß der Handlung (Aspekt) bzw Genus Litterenzierend bezeichnen.

- Es besteht keinerlei Übereinstimmungen in der Stellung des Verbs im Satz und nur Teilweise Übereinstimmung der anderen Satzglieder im Usbekischen Satz am Satzende, im Deutschen ist die Stelle des Verbs im Satz variierbar.

- Verschiedene Ausdrucksmittel der Kogula im nominalen Prädikat: Ich bin Student – Men talabaman.
- Negiert werden sie auch anders: Men talaba emasman - Ich bin kein Student
- Das Vorhandensein der Personalpronomen ist im Usbekischen meist nicht obligatorisch: *Talabaman*.
- Die modale Beziehungen werden im Deutschen durch die modalen Hilfsverben zum Ausdruck kommen, im Usbekischen - ganz anders.
- Die Negation unterscheiden sich in den zu vergleichenden Sprachennicht nur hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Klassen, sondern auch durch ihre eigene Semantik und Gebrauchssprache.
- Die Negationswörter werden im Usbekischen durch doppelte Negationsform (Negationswort + Negationspartikel) ausgedrückt, im Deutschen mit einem Negativwort.
- Die Satzstrukturen der deutschen Sprache unterscheiden sich wesentlich von den Usbekischen Satzstrukturen. Oft entspricht einem deutschen zusammengesetzten Satz mit zwei prädikativen Einheiten ein einfacher erweiterter Satz mit einer prädikativen Einheit im Usbekischen usw.

LITERATURVERZEICHNIS

1. ADMONI W. "Der deutsche Sprachbau" , "Prosweschenie" , Leningrad , 1972
2. ARSENJEWA u.a. "Grammatik der deutschen Sprache" , Moskau , 1953
3. АЗИЗОВ А. «Сопоставительная грамматика русского и узбекского языка» , Ташкент , 1960
4. BENJAMINOW J. "Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache " , Taschkent "O'qituvchi" , 1982
5. CHRISTINE RÖMER. «Morphologie der deutschen Sprache», „Narr Francke Atternpto“ Verlag. Tübingen. 2006
6. DREYER, Hilke/SCHMITT, Richard: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Ismaning/München 2000.
7. DUDEN: Deutsches Universalwörterbuch. Mannheim 2005.
8. DUDEN: Die Grammatik. Mannheim 2005. 7. Auflage. S. 696-720
9. Dudenverlag ."Textgrammatik der deutschen Sprache" , Mannheim –Leipzig , Wien , Zürich , 1993
10. ENGEL U., Groos J. "Deutsche Grammatik " , Heidelberg , 1988
11. ENGEL, Ulrich: Deutsche Grammatik. München 2004.
12. ERBEN, Johannes: Abriss der deutschen Grammatik. Berlin 1961. S. 13-71
13. GLÜCKE H. «Gegenwartsdeutsch» , W.W. Sauer –Stuttgart : Metzler , 1990
14. HALL, Karin/SCHEINER, Barbara: Übungsgrammatik DaF für Fortgeschrittene. 2.Aufl. Ismaning 1998
15. HEIDOLPH Karl Erich und FLÄMIG Walter, MOTSCH Wolfgang: Grundzüge der deutschen Grammatik. Berlin 1980. S. 497-561

16. HELBIG / BUSCHA: Die deutsche Grammatik. Berlin und München. 2001
17. HELBIG G., BUSCHA J. Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für Ausländerunterricht. Langenscheidt. Verlag Enzyklopädie. 1996
18. HELBIG G., BUSCHA J., "Kurze deutsche Grammatik für Ausländer" , VEB Verlag Enzyklopaedie , Leipzig , 1974
19. HELBIG/BUSCHA "Deutsche Grammatik", Langenscheidt Verlag Enzyklopaedie , Leipzig , 1993
20. HENTSCHEL E., W.de Grüter . «Handbuch der deutschen Grammatik» , 1994
21. HENTSCHET, Elke und WEYDT, Harald , Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin 1990. S. 81-126"
22. ISKOS A., LENKOWA A. Deutsche Lexikologie. Leningrad, 1960
23. JUNG W. "Grammatik der deutschen Sprache" , VEB Bibliographisches Institut , Leipzig , 1968
24. MOSKALSKAJA O. "Grammatik der deutschen Gegenwartssprache", Moskau Verlag "Hochschule" , 1975
25. SCHENDELS E. "Deutsche Grammatik . Morphologie , Syntax , Text ." 1979
26. SCHILLING H., HENTSCHL R. "Die deutsche Sprache", Lehr- und Uebungsbuch fuer Fachschulen und Erwachsenenbildung , Leipzig ,1955
27. SCHIPPAN, Thea: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1985. S. 105-108, 231
28. SCHRÖDER I. Interferenzuntersuchungen- eine Form linguistischer Vorarbeit zur Effektivierung des Fremdsprachenunterrichts, in DaF 1-1998

29. ŠIMEČKOVÁ, Alena: Untersuchungen zum "trennbaren" Verb im Deutschen. II, Funktionalisierung von Trennbarkeit und Untrennbarkeit beim komplexen Verb. Praha 2002.
30. SOMMERFELD K., Starke G. "Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache 2", neu bearbeitete Auflage, Tübingen, 1992
31. WEINRICH, Harald: Textgrammatik der deutsche Sprache. Hildesheim 2005.
32. М.Г. АРСЕНЬЕВА, Е.В. ГАСИЛЕВИЧ и.др. : Грамматика немецкого языка. Практический курс. Государственное издательство «ВЫСШАЯ ШКОЛА» Москва 1962